

**kujawsko-
pomorskie**

konstellacje
dobrych miejsc



**Konstellation
guter Orte**



Wir laden Sie in die Konstellation guter Orte nach Kujawien-Pommern ein

Die Konstellation guter Orte in Kujawien-Pommern ist ein Land mit unabhängigen Städten, kulturell unterschiedlichen Gebieten und Menschen, die ihre historische Identität wertschätzen. Die Woiwodschaft Kujawien-Pommern entzieht sich den Definitionen, löst Überraschungen aus und macht neugierig. Die Woiwodschaft Kujawien-Pommern lässt nicht überdrüssig werden, weil sie immer neue Gesichter enthüllt. In ihrer Landschaft gibt es mäandrierende Flüsse, wilde Waldedickichte, sandige Schneisen, sanfte Täler, salzige Bodenschätze, prähistorische Siedlungen, raue gotische Mauern, Geheimnisse bewahrende Basteien. Hier gelegene Städte haben ein vielfältiges Kolorit, sie schaffen die Gegenwart mit Schwung, sind sich ihrer Vorzüge bewusst und stellen sich ihre Zukunft mutig dar. Obwohl den Städten die Wirtschaftlichkeit beigebracht wurde, obwohl sie der Technik und dem Handwerk ihre Verehrung zu erkennen geben, lassen sie ihr Erbe, das in den Sternen geschrieben steht, nicht außer Acht.

Entdecken Sie abgelegene Gegenden unserer Region und schaffen Sie ihre eigene Reisekonstellation! Sie

kann so vollmundig sein wie das gastfreundliche Kujawien; mit geheimnisvollen Erzählungen verlockend wie die Region Pałuki; organisch mit der Natur verbunden wie die Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide – UNESCO Biosphärenreservat; frei von Eile und male- risch wie das Unterlaufthal der Weichsel (Wisła); versunken in der Geschichte wie das Kulmer Land; wild und abenteuerlich wie die Seenplatte von Brodnica; idyllisch wie Krajna; freundlich wie Kociewie; unentdeckt wie das Dobriner Land; faszinierend wie Bydgoszcz; so wie Toruń nach den Sternen greifend.

Wir hoffen, dass Sie beim Besuch unserer Region eine positive Energie empfinden werden, die wir aus unseren Bodenschätzen schöpfen, sowie die inspirierende Macht der Planeten und Sterne, die wir wie immer im Auge behalten! Verbinden Sie ausgewählte Orte zu Ihren eigenen einzigartigen Reisewegen, durchwandern Sie unentdeckte Pfade und lernen Sie unsere Ländereien kennen.

Kujawien strahlt eine positive Energie aus. Aus den Tropfen der Salzlake in den Gradierwerken in Ciechocinek und Inowrocław können Sie Gesundheit und Lebenskraft schöpfen. Kujawien bedeutet die fruchtbare Schwarzerde, weite Gefilde von Raps – Sonne von Kujawien, Herden weißer Gänse. Gönnen Sie sich ein Picknick unter dem Himmel Kujawiens, bekommen Sie Wind in die Segel am Stausee Włocławek, entdecken Sie die regionalen Speisen. Besuchen Sie das kujawische Dorf in dem Freilichtmuseum Kłóbka, die königliche Stadt Brześć Kujawski und megalithische Grabanlagen in Wietrzychowice. Lernen Sie die Geschichte der Piasten-Dynastie, die Sagen von dem bösen Popiel und von Goplana kennen. Nehmen Sie als Andenken die ikonischen „Włocławki“ mit und kehren Sie gut heim. Es steht Ihnen noch alles bevor!

Kujawien

Ciechocinek



Als 1836 vier Kupferwannen für Heil- und Behandlungszwecke in einem örtlichen Gasthof zur Verfügung gestellt wurden und die ersten Kurgäste die Salzlakebäder zu nutzen begannen, ist man der heilenden Eigenschaften der lokalen Gewässer gewahr geworden. Dies war der Anfang der Kuranstalt, aus der der Kurort entstanden ist. Mit der Zeit ist Ciechocinek zum beliebten Kurort der damaligen Eliten geworden und sein Ruhm währt bis heute.

Drei gewaltige Gradierwerke gehören zu den einmaligen und größten Bauwerken dieser Art in Europa. Ihre Gesamtlänge beträgt 1742,3 m, ihre Höhe beträgt beinahe 16 m. Die Sole wird aus der Quelle Nummer 11 – dem

berühmten Springbrunnen „Grzybek“ (Pilz) – geschöpft. Und eben an dieser Stelle wird die Sole aus der Tiefe von 414,6 m gefördert, die durch die Rohrleitung in das Gradierwerk gelangt. Ein Spaziergang an dem Gradierwerk entlang bringt nicht nur eine Weile Entspannung, er verbessert auch ausgezeichnet die Gesundheit. Die durch die Schlehdornzweige herunterfließende und abtropfende Sole verdunstet intensiv unter der Einwirkung von Wind und Sonnenstrahlung und auf diese Art entsteht um die Gradierwerke herum ein jodreiches Mikroklima. Im Inneren eines der Gradierwerke befindet sich eine Solegrotte – ein natürliches, kuratives Inhalatorium, gespeist mit der Sole von Ciechocinek.



Die Salzsiederei ist ein besonderes Denkmal der Technik nicht nur landes-, sondern auch weltweit. Sie bildet das letzte Glied im technologischen Ablauf der Herstellung des Speisesalzes in Ciechocinek. Seit circa zwei Jahrhunderten wird hier das Salz in herkömmlicher Weise mit Anwendung der gleichen, einfachen Geräte erzeugt. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Salzsiederei werden weiterhin von Arbeitern, den sogenannten Siedern, händisch ausgeführt. Eines Besuches wert ist das Museum der Salzsiederei und der Kurortmedizin. Unter den zahlreichen Ausstellungsstücken fallen die restaurierten Apparate für die Heilgymnastik vom Anfang des 20. Jahrhunderts auf. Der Komplex bestehend aus den Gradierwerken und der Salzsiederei sowie den beiden Parks – Gradierwerkpark und Kurpark – wurde zum Denkmal der Geschichte erklärt.

Der kujawische Kurort bezaubert mit Grün der Parkanlagen, mit Blumentepichen und der eklektischen Bebauung. Das im „schweizerischen“ Stil erbaute Som-

mertheater – eine Perle der Holzbaukunst des 19. Jahrhunderts, die Kursaal für Mineralwasser mit der Fassade mit durchbrochenem Spitzenabschluss oder die Konzertmuschel im Stil des Berglandes von Zakopane beeindruckt nicht nur die Kunst- und Architekturliebhaber. Während des Spaziergangs in den Alleen des Kurparks kann man das märchenhafte, unter dem Regenschirm stehende Paar sehen. Das ist der berühmte Springbrunnen von Ciechocinek „Hänsel und Gretel“, der zu einem Symbol der Kurortstadt geworden ist. Die unweit der Gradierwerke lokalisierten sommerlichen Freibäder und der Wasserspielplatz sind ein idealer Ort für ganze Familie, um die tollen Abenteuer im Wasser zu erleben. Während des Aufenthalts in Ciechocinek muss man „Krystynka“ probieren – das lokale Mineralwasser, das hierorts seit 1902 gewonnen wird. Zusammen mit den im Kurort angebotenen kosmetischen Mitteln bietet es eine ausgezeichnete Ergänzung der Kur.

Inowrocław

Wenn wir das Gelände des Soleparks betreten, überschreiten wir die Grenze zwischen dem alltäglichen Rhythmus der Stadt und der Grünzone, in der die Zeit durch tiefe Atemzüge und nicht eilige Schritte während des Spaziergangs gemessen wird. Die charakteristischen Türmlein, die das Gradierwerk in Inowrocław überwachen, laden in die Zone der idyllischen Erholung ein. Ihre Form bilden zwei miteinander verbundene Vielecke, um die in der Luft das heilwirkende Aerosol herumschwebt. Holen Sie tief Atem und fühlen Sie die heilende Kraft der hiesigen Luft. Besuchen Sie die Trinkhalle und kosten Sie das mineralreiche „Inowrocławianka“ und das heilwirkende „Jadwiga“. Nehmen Sie ein wenig Exotik in dem hiesigen Palmenhaus in sich auf und machen Sie sich mit der Folklore in der stilisierten Kujawien-Hütte bekannt. Die Kellerräume im Gebäude des Stadttheaters werden Sie direkt in die Salzgrube Inowrocław versetzen. Dort erwartet Sie die ungewöhnliche Geschichte der kujawischen Salzsiederei. Die Archäologische Ausstellung Askaukalis wird Sie auf eine Reise in die Vergangenheit mitnehmen. Das Hauptthema dieser Aus-

stellung bildet die Bernsteinstraße, die einst Kujawien durchquerte, und die an der Bernsteinstraße damals funktionierende Handelssiedlung Askaukalis (sie wurde unweit von Inowrocław auf dem Gelände von Krusza Zamkowa entdeckt). Sie werden hier auch eines von den zwei erhalten gebliebenen Überresten der Verteidigungsmauern der mittelalterlichen Stadt sehen. Eines von den wertvollsten Denkmälern in Inowrocław ist die romanische Marienkirche. Die an den Mauern dieser Kirche angebrachten Reliefe, die menschliche Köpfe und Tiere darstellen, gaben über lange Jahre Nahrung zu Vermutungen und Legenden. Angeblich niemand hat so schön wie Jan Kasprowicz über das Land Kujawien geschrieben. Das Denkmal zu Ehren dieses in Szymborze (gegenwärtig ein Ortsteil von Inowrocław) geborenen Dichters, eines von den hervorragendsten polnischen Poeten, werden Sie auf einer von den Rasenflächen in Inowrocław finden. Um mit seinem Leben und Schaffen bekanntzuwerden, besuchen Sie das Jan Kasprowicz Museum.

Die Herbeirufeliedchen bei der traditionellen, gegenseitigen Besprengung mit Wasser zum Spaß am Ostermontag sind ein alter Osterbrauch in Kujawien, der noch bis heute in Szymborze – einst ein altes Dorf, gegenwärtig ein Ortsteil von Inowrocław – gepflegt wird. Es handelt sich dabei um kurze, gereimte, scherzhafte Verse mit Lob der Vorzüge oder Tadel der Mängel von Mädchen und jungen Frauen, wobei ihnen zugleich das nasse Schmigus Dingus angekündigt wird. Die Herbeirufeliedchen werden jeweils von den Angehörigen eines Vereins Alter Junggesellen gestaltet, dessen Entstehung in die Zeit der Jahreswende 1832/1833 zurückreicht. Sie werden am Ostersonntag von einer eigens aufgebauten Rednerbühne vorgetragen. Im Jahre 2016 wurden die Schmigus-Dingus-Herbeirufeliedchen des alten Dorfs Szymborze in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen.



Kruszwica

Der mit den Anfängen des polnischen Staates verbundene Ort Kruszwica lässt heutzutage hauptsächlich an die Sage vom bösen König Popiel und über den die Stadt überragenden Mäuseturm denken. Es handelt sich dabei um die Überreste der befestigten Burg aus dem 14. Jahrhundert, errichtet dank der Stiftung des Königs Kasimirs des Großen. Die Burg, die einst als Festung im polnisch-deutscherlichen Grenzgebiet diente, hat die Probe der Zeit mit zahlreichen Kriegen und Bränden nicht überstanden. Heute können wir die erhalten gebliebenen Teile des Mauerwerkes sowie den 32 m hoch

emporragenden, achtseitigen Turm bewundern. Es ist der Mühe wert, die Wendeltreppe bis ganz nach oben hinaufzusteigen. Von dort erstreckt sich nämlich eine wunderschöne Sicht auf die weiträumigen Gewässer des Sees Gopto.

Das wertvollste Denkmal von Kruszwica ist die Stiftkirche der heiligen Peter und Paul. In der Mitte des 11. Jahrhunderts aufgebaut, gehört dieser Tempel zu den am besten erhaltenen Denkmälern der romanischen Kunst in Polen.



Kollegiatskirche hl. Petrus und Paulus, Aufn. Wojciech Zdunek



Mäuseurm, Aufn. Daniel Pech/LUKWKP

Strzelno

Das auf dem Hügel des Hl. Adalbert in die Höhe ragende Ensemble des alten Nonnenklosters des Prämonstratenserordens zieht die Aufmerksamkeit der Liebhaber der sakralen Kunst auf sich. Gerade hier befindet sich das zahlenmäßig größte und originellste Ensemble der romanischen Kunst in Polen.

Die Rotunde Heiliger Prokop stellt einen von den ältesten romanischen Tempeln und die in Polen größte romanische Rotunde dar. Die Originalität der räumlichen Anordnung und die seltene Zusammenstellung der Baukörper machen dieses Objekt zur europaweit einzigen Rotunde, in der das Presbyterium einen quadratischen Grundriss hat, und zwar mit dem erhaltenen, ursprünglichen Kreuz- und Rippengewölbe. In diesem streng gestalteten, steinernen Innenraum kann man das originelle Taufbecken aus dem 12. Jahrhundert, die landesweit ältesten Stationen des Kreuzweges aus dem Jahr 1531 und die Reliefe aus der Jahrhundertwende um 1500 besichtigen.

Die Basilika der Heiligen Dreifaltigkeit hat trotz der gotischen und barocken Umbauarbeiten ihre romanische

Baustruktur in hohem Grade beibehalten und beherbergt in ihren Räumlichkeiten viele wertvolle Ausstellungsstücke aus verschiedenen Epochen. Die romanischen Säulen mit Personifikationen menschlicher Tugenden und Laster zählen zu den wertvollsten Beispielen der romanischen Kunst in Polen. Ähnliche Säulen findet man nur in der Sankt-Jakob-Kathedrale in Santiago de Compostela und in dem Dom Hl. Markus in Venedig, Italien. Unter den vielen Altären fesselt die Aufmerksamkeit der Altar des Heiligen Kreuzes mit seinen 658 Reliquien von Heiligen, Seliggesprochenen und Märtyrern sowie mit der Reliquie des Heiligen Kreuzes. Seinen zentralen Teil bildet der Kruzifix mit der Figur des Gekreuzigten Christus aus dem 14. Jahrhundert.

In den alten Bauten des Nonnenklosters des Prämonstratenserordens befindet sich ein Museum – das Romanische Kulturzentrum Otto und Boleslaus mit der landesweit größten Sammlung der romanischen Skulptur.



Romanische Säulen in der Dreifaltigkeitsbasilika, Aufn. Wojciech Zdunek



Włocławek



In Włocławek bekommen Sie leicht Wind in die Segel. Der Stausee Włocławek, das riesige Gewässer, entstanden infolge einer Abtrennung des Flussbettes der Weichsel, ist ein idealer Ort für die Liebhaber des aktiven Wassersports. Eine Ermutigung dazu sind die Anlegestellen, in denen Wassersportgeräte verliehen werden. Die im Herzen der Stadt liegende moderne Marina auf dem Fluss Weichsel bildet einen günstigen Ort für die Bewunderung, wie das Antlitz der Stadt am Weichselufer aussieht. Die sich entlang der Weichsel erstreckenden Kaistraßen Marschall Józef Piłsudski laden zu Spaziergängen und Radtouren ein. Es lohnt sich zu sehen, wie gewaltig der Deich in Włocławek ist, und von dort die Königin der polnischen Flüsse zu bewundern. Von dem Aussichtsturm, der sich in dem Ortsteil Zawisze befindet, können Sie sehr gut das Panorama der Stadt betrachten. Emporstrebende Türme des Mariendoms

bilden ein auffälliges Element der Gesamtansicht von Włocławek. In der polenweit ältesten gotischen Domkirche werden außergewöhnlich wertvolle Werke der sakralen Kunst aufbewahrt. In dem Museum des Landes Kujawien und des Dobriner Landes werden Sie nicht nur die Geschichte von Włocławek, sondern auch die Volkskultur dieser Gebiete erforschen können. Besuchen Sie auch die Brauerei Browar Bojańczyków. Die ehemalige Bierfabrik beherbergt gegenwärtig das Kulturzentrum „Browar B.". Mit der Stadt untrennbar verknüpft ist das kultische Mineralwasser „Włocławki“. Sie können die Geschichte seiner Produktion kennenlernen, wenn Sie das Interaktive Zentrum der Fayence – die Schatzkammer der Fayence – besuchen. Das, was Sie dort antreffen, wird Sie in die faszinierende Welt der Keramik von Włocławek versetzen.

„Umzug mit der Ziege“ ist ein bis heute in Kujawien gepflegter Brauch, der am Ende des Karnevals (ab Fettdonnerstag bis zum Dienstag vor Aschermittwoch) stattfindet und darin besteht, dass Gruppen von bunt verkleideten Personen Hausbesuche abstatten. Es handelt sich um eine Fortsetzung des alten Volksbrauchtums zur Sicherung der Feldfruchtbarkeit. Im Jahre 2020 wurde der „Umzug mit der Ziege“ in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen.



Freilichtmuseum in Kłóbka

Du ruhiges, du heiteres Dorf – die Worte des Gedichtes hat mancher Besucher auf der Zungenspitze, wenn er in den Ethnografischen Park für Kujawien und das Dobriner Land kommt. In der malerischen kujawischen Siedlung Kłóbka hat man ein altes, herkömmliches kujawisches Dorf nachgebaut. Die alten Bauernhütten mit den kleinen Hausgärten voll von blühenden Malven, Sonnen- und Flammenblumen, der ringsum schwebende Geruch der Kräuter und das Summen von Bienen aus den mit Stroh bedeckten Bienenstöcken.... Das ist ein Ort, an dem die Zeit stehengeblieben ist. Sie finden hier alte Handwerkstätten wie Schmiede, Töpferei und Ölmühlen sowie auch eine Bockwindmühle (in der Mundart: „koźlak“ genannt). Sie werden die alte Schenke, Spritzenhaus (Feuerwehrhaus) und die hölzerne Kirche besichtigen. Im Gebäude der alten Schule wer-

den Sie die Kanzlei, die Wohnung der Lehrerin und den Unterrichtssaal sehen, wo Sie eine alte Bestrafungsart für ungehorsame Schüler selbst ausprobieren können: das Knien auf Erbsen. Die Ausstellung in dem altertümlichen Gutshofspeicher wird Ihnen den Themenbereich der Guts- und Landwirtschaft im Land Kujawien und im Dobriner Land vermitteln.

In dem um das Freilichtmuseum gelegenen Park werden Sie am Fluss Lubieńka auf den Gutshof des adligen Geschlechts Orpiszewski aus dem 19. Jahrhundert stoßen, in dessen Räumlichkeiten das Klima eines alten Landadelssitzes getreu wiederhergestellt wurde. Hier wohnte Maria Wodzińska Orpiszewska, die Jugendliebe von Fryderyk Chopin.

Brześć Kujawski



Dieses kleine Städtchen hat sich in die Geschichte eingetragen. Es war im Mittelalter die Hauptstadt des gleichnamigen Herzogtums. Hier fanden die Zusammenkünfte Polens und des Deutschen Ritterordens statt, hier wurden Friedensverträge abgeschlossen, Sejm- und Sejmiktagungen mit Teilnahme von gekrönten Häuptionen einberufen. An die älteste Geschichte der Stadt erinnert die gotische Kirche Hl. Stanislaus der Bischof.

Sie können sich mit der Geschichte von Brześć Kujawski seit der Jungsteinzeit bis zur Gegenwart dank der multimedialen Ausstellung „Pendel der Zeit“ in dem lokalen

Kultur- und Geschichtszentrum „Wahadło“ (Pendel) vertraut machen. Sie werden sehen, wie sich die in diesen Gebieten entdeckten Trapezhütten in der Jungsteinzeit präsentierten und wie die Gefäße in der Bronze- und in der Eisenzeit ausgesehen haben. Sie werden von den möglicherweise bedeutendsten archäologischen Ausgrabungen in Europa hören, bei denen ein Gefäß entdeckt wurde, das den Beweis dafür liefert, dass der weltweit älteste Käse gerade hier entstanden war. Sie werden einen Blick in die Kammer der Prinzessin Eufrosine, Mutter von Wladislaus I. Ellenlang, tun können – ein Anblick, der Ihnen das Hofleben zu Zeiten der Prinzessin und den damals noch jungen Wladislaus, den in Brześć Kujawski geborenen, späteren König Polens, näher bringen wird. Sie werden auf eine mittelalterliche Marktbude stoßen, wo die Handwerker ihre Fachgeheimnisse vor Ihnen lüften werden. Sie werden die gepflasterte jüdische Straße entlang schreiten und in dem Kolonialladen vorbeischaun. Sie werden mit den düsteren Kriegszeiten in Berührung kommen, über die die Zeitzeugen von damals Ihnen berichten werden. Sie werden die Folklore Kujawiens – die Mundart, die Volkstracht kennenlernen und den Kujawiak-Tanz beherrschen. Sie werden in einem Abteil des Waggons der Schmalspurbahn Platz nehmen und sich auf eine Bahnreise aus Włocławek nach Brześć begeben. Denn gerade mit dieser Schmalspurbahn ist der Name dieses Ortes verknüpft. Hier befand sich einst die Umschlagstation der Schmalspurbahn, die den Pendelverkehr hin und zurück bediente.



Kulturpark Wietrzychowice, Aufn. Daniel Pach

Der Kulturpark Wietrzychowice

Wietrzychowice werden Sie mit Pyramiden überraschen, und zwar mit um über 1000 Jahre älteren als die ägyptischen! Die „polnischen Pyramiden“ sind große Grabanlagen aus Stein, die durch die Bevölkerung der neolithischen Trichterbecherkultur errichtet wurden. Sie dienten dem Zweck, den Verstorbenen eine dauerhafte Stätte der ewigen Ruhe zu sichern. Die Lokalisierung der Grabstätte hing wahrscheinlich von der dem Toten gezollten Achtung ab, deshalb wird angenommen, dass in diesen Grabanlagen Personen mit einer hohen Stellung in der Stammeshierarchie bestattet wurden. Als Baumaterial dienten riesige Steinblöcke, über welche gewaltige Erdwälle mit Kubatur bis 1000 m³, Länge von über 100 m und Höhe bis 3 m aufgeschüttet wurden, deren

Grundriss die Form eines länglichen Dreiecks hatte. In dem Kulturpark Wietrzychowice können wir 5 erhaltene kujawische Megalithen bewundern. Sie haben einst die Neugier und manchmal die Unruhe geweckt, und heute zählen sie zu den ältesten und wertvollsten Objekten des europäischen Kulturerbes.

In einer von den Grabanlagen wurden die sterblichen Überreste von zwei Männern mit den Spuren der durchgeführten Schädelbohrungen gefunden. Die Knochenverwachsungen ermöglichen die Feststellung, dass die „Operationen“ gelungen waren und die beiden Menschen noch einige Jahre danach gelebt haben.



Jüdische Gasse im Kulturhistorischen Zentrum „Wahadło“ in Brześć Kujawski, Aufn. Magdalena Bławat-Lewandowska

Der Holländische Ethnografische Park in Wielka Nieszawka

Es ist das erste in Polen Freilichtmuseum, das dem holländischen Siedlungswesen gewidmet ist. Die Mennoniten sind bereits am Anfang des 17. Jahrhunderts nach Wielka Nieszawka gekommen. Bis zum Ende des 2. Weltkriegs befand sich dort eines von den wichtigsten Lebenszentren dieser Gemeinschaft.

In dem Holländischen Ethnografischen Park wurde ein Teil der Kulturlandschaft eines an der Weichsel gelegenen Dorfes aus der Jahrhundertwende um 1900 nachgebaut. Inmitten von Ackerfeldern, Wiesen und Obst-

gärten werden Sie auf Bauernhöfe stoßen, die sich aus altertümlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zusammensetzen. Die Objekte aus dem 18. und 19. Jahrhundert wurden aus dem Gebiet des Unterweichseltales transportiert und gelten als die wertvollsten, bis heute erhalten gebliebenen Beispiele der für die holländische Ansiedlung charakteristischen Bauweise. Eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die auf diesen Gebieten sesshaften Siedler ist der mennonitische Friedhof, der sich auf dem Parkgelände befindet.



Holländischer Ethnografischer Park, Aufn. Daniel Pach



Kalvarienberg von Pakość, Aufn. Wojciech Zdunek

Pakość

Kalwaria Pakoska, auch das Kujawische Jerusalem genannt, zieht Pilger aus verschiedenen Gegenden des Landes an. Es ist der zweitälteste (nach Kalwaria Zebrzydowska) Kalvarienberg in Polen. Das Objekt bildet ein Ensemble der barocken Sakralarchitektur mit 24 Kapellen und der Kreuzigungskirche. Der Bau wurde von dem örtlichen Pfarrer Wojciech Kęsicki in die Wege geleitet. Dem Muster aufgrund der topografischen Karte Jerusalems des niederländischen Klosterbruders Christianus Adrichomius folgend, hat er die Gehwege abgesteckt, die die Routen in Jerusalem abbildeten, und die Orte der einzelnen Stationen eingezeichnet, wodurch zwei Prozessionsstrecken festgelegt wurden: der Weg der

Gefangennahme und der Kreuzweg. 1647 haben die Franziskaner-Reformaten die Sorge um den Kalvarienberg übernommen und tragen sie mit Unterbrechungen bis heute weiter.

2018 wurde Kalwaria Pakoska zum Sanktuarium des Leidens Christi der Erzdiözese erklärt. Das Herzstück des Sanktuariums ist die von Franziskanern erbaute Klosterkirche Hl. Bonaventura, in deren Innenräumen die Reliquie des Holzes des Heiligen Kreuzes aufbewahrt wird. Die auf den Trümmern eines Schlosses aus dem 14. Jahrhundert errichtete Kirche zählt zu den an der Piasten-Route gelegenen Objekten.



JuraPark Solec

Solec Kujawski wird Sie auf eine Reise in die verloren gegangene Welt führen. In JuraPark werden Sie ein Dinosaurierland betreten, wo Sie über 100 ehrfurchterregende Ankömmlinge aus der grauen Vorzeit treffen werden. In dem Museum der Erde werden Sie das 13 m große Skelett von *Opisthocoelicaudia* sehen und Auge in Auge mit einem Mammut gegenüberstehen. Eine von den größten Sammlungen der Urgesteine in Polen wird Sie durch die folgenden Perioden der Geschichte unseres Planeten führen. In dem Wintergarten

werden Sie Gattungen von Reliktpflanzen sehen. Und es gibt noch etwas für Liebhaber der vaterländischen Geschichte – Polen in Miniatur. Sie werden hier die Nachbildungen der altertümlichen polnischen Burgen und Schlösser in Miniaturgröße finden und Polens Herrscher treffen oder genauer die Skulpturen, die sie darstellen, entstanden während der im Park veranstalteten Kunstprojekte für Bildhauer.



Natur

Mare Polonorum (Meer der Polen) – so wurde in alten Chroniken der See Gopło genannt. Der sagenumwobene See bildet gegenwärtig das Herzstück des Millennium-Parks am See Gopło, eines sehr besonderen Gebietes auf der Landkarte Polens sowohl in naturwissenschaftlicher als auch in historischer Hinsicht. Das Mosaik der Ackerfelder, Wiesen, Wälder sowie die weiträumigen Gewässer des Binnensees ergeben nicht nur die außergewöhnliche Landschaft der heutigen Gegend rund um den See Gopło, sondern auch ein Gebiet von besonderem Wert für zahlreiche Vogelgattungen. Auf naturwissenschaftlich äußerst wertvolle Orte werden Sie ebenfalls auf dem Gelände des Landschaftsparks von Gostynin und Włocławek treffen. Einer davon ist das Naturschutzgebiet „Rakuta-See“, das seinen Schutz auf

den größten See der Seenplatte von Gostynin und auf die umliegenden Wiesen mit ihren charakteristischen Pflanzengemeinschaften und den Aufenthaltsorten vieler seltener Vogelgattungen erstreckt. Im Herbst können Sie das Geschehen an einem Sammel- und Brutplatz der Kraniche beobachten. Der Aussichtsturm aus Holz in der Nähe des Dorfes Krzewent wird ein idealer Beobachtungspunkt sein. Ein anderer guter Beobachtungsposten zu diesem Zweck wäre auch der See Gościąż, der aufgrund der auf seinem Boden abgelagerten Sedimente zu einem weltweit eigenartigen Phänomen erklärt worden ist. Die charakteristische Anordnung der Schichten der Sedimente, in denen 13 000 Jahre Geschichte dieses Gewässers abgebildet sind, ergibt einen einzigartigen geologischen Kalender.

Pałuki

Pałuki ist wie ein Bildungszentrum unter freiem Himmel. Je Hügel – schon eine andere Geschichte! Die Strecke der Schmalspurbahn führt durch die Tore der Epochen in das Museum Wenecja (der polnische Name von Venedig) ein, wo unweit der Burgruinen die abgedienten Dampfmaschinen und kleine Waggons ruhen. Aus dem Abgrund der Geschichte taucht die alte Slawensiedlung Biskupin auf.... Pałuki beinhaltet auch die imponierende, postindustrielle Zuckerfabrik Żnin und das majestätische Schloss Lubostroń. Die Gegend ist reisewert – Sie werden sich überzeugen!

Das Archäologische Museum Biskupin

Am malerischen Ufer des Sees Biskupin ragt das polnische Pompei in die Höhe – eines der größten und erkennbarsten archäologischen Schutzgebiete in Europa (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Sie werden hier die Spuren der Ansiedlung aus der Steinzeit bis zum frühen Mittelalter, einschließlich einer Wehrsiedlung aus der späten Bronzezeit und der frühen Eisenzeit, vorfinden. Die nachgebauten Siedlungen beschwören den Geist der Vergangenheit. Sie werden dort die Handwerker bei der Arbeit antreffen, die das alte Leben der Einwohner nachahmen. Auf dem Gelände wer-

den Sie gleichfalls die Äckerchen mit den angebauten archaischen Pflanzengattungen sowie die Höfe mit den Tieren sehen, die an die ursprünglichen Rassen erinnern, die vor Jahrhunderten in diesen Gebieten lebten. Ein außergewöhnliches Event ist das Archäologische Volksfest im September (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation), in dessen Rahmen die Darsteller historischer Ereignisse aus aller Welt das Brauchtum und das Alltagsleben der altertümlichen Kulturen in Erinnerung rufen.



POLSKA ORGANIZACJA TURYSTYCZNA



Zuckerfabrik Żnin, Aufm. Kamil Suchta

Żnin



POLSKA ORGANIZACJA TURYSTYCZNA

Żnin, die Hauptstadt von Patuki genannt, ist eine Stadt mit einer reichen und turbulenten Geschichte. Die Geschichte, Kultur und Tradition dieser Gegend werden Sie in dem Museum der Region Patuki kennenlernen. Der am Marktplatz stehende gotische Rathaustrurm, in der Umgangssprache die Bastei genannt, wird Sie in die Zeit des Mittelalters übertragen, als Żnin eine der größten und bedeutendsten Städte Großpolens war. Dem alten Klima werden Sie in den rekonstruierten Innenräumen des Zeughauses, in dem Sitzungssaal des Stadtrates und in der städtischen Schatzkammer nachspüren können. In dem alten Gebäude des Magistrates werden Sie eine Begegnung mit der Volkskultur von Patuki erleben – Sie werden die herkömmlichen Volkstrachten und das Innere einer typischen Bauernhütte in Patuki sehen. Sie werden auch die Geschichte des Druckgewerbes in Żnin kennenlernen und das Museum für Wassersportar-

ten besuchen. Während Sie in der Stadt weilen, begeben Sie sich ebenfalls in die Zuckerfabrik Żnin (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Dieses postindustrielle Objekt ist jetzt zu einem modernen Hotel umfunktioniert worden. Die Atmosphäre der Altfabrik und Ausnutzung ihrer originellen Elemente unterstreichen den Ausnahmecharakter dieses Ortes.

In Żnin sind polnische Magazine und Frauenpresse dank dem Verlagskonzern von Anna und Alfred Krzycki entstanden. „Moja Przyjaciółka“ (Meine Freundin), ein illustriertes Zweiwochenblatt für Frauen mit Lebensratschlägen, Neuigkeiten aus der Modewelt, kulinarischen Rezepten und Reiseberichten aus entlegenen Orten der Welt, wurde zu der populärsten Zeitschrift für Frauen im Polen der Vorkriegszeit.



Archäologisches Fest, Aufm. aus dem Archiv des Landkreises in Żnin

Wenecja



POLSKA
ORGANIZACJA
TURYSTYCZNA

Ein Besuch in dem Schmalspurbahnmuseum mutet wie eine Rückkehr in die Vergangenheit an. Es handelt sich nämlich um eines der europaweit größten Freilichtmuseen der Dampflokomotiven und anderer Triebfahrzeuge für das Gleis mit einer Spurweite bis 600 mm. Sie werden hier unter anderem 17 Dampflokomotiven (die älteste davon stammt aus dem Jahre 1899!), Personen- und Güterwaggons, handgetriebene Draisinen und Draisinen mit Motorantrieb sowie den einmaligen, kleinen Postwagen sehen. Das Ganze wird durch die notwendige Eisenbahninfrastruktur vervollständigt: ehemaliger Wartesaal,

Bahnwärterhäuschen, Gleise mit Durchkreuzungsstellen und Weichen, Wasserkran zum Nachfüllen mit Wasser der Kessel der Dampflokomotiven und Drehscheibe zur Änderung der Fahrtrichtung. Also ein Eisenbahnkopfschwindel! Ein seltenes Erlebnis liefert die Besichtigung des Museums nach der Abenddämmerung, mit Beleuchtung von den Sternen und durch Scheinwerfer. Diese Möglichkeit bietet die Veranstaltung „Nacht mit Dampflokomotiven in Wenecja“ (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Dem Reiz dampfender Lokomotiven, beleuchteter Exponate und der stilvollen Musik wird kaum jemand widerstehen.

In unmittelbarer Nähe des Museums ragen die Ruinen der Burg aus dem 14. Jahrhundert empor, errichtet von dem Adligen Mikotaj Nałęcz, der als „Blutiger Teufel von Wenecja“ berüchtigt wurde. Wodurch hatte er sich einen so düsteren Beinamen zugezogen? Durch die Rücksichtslosigkeit und Härte der von ihm als Richter gefällten Urteile..... So lautet wenigstens die Legende. Die geheimnisvollen Ruinen ziehen Liebhaber starker Eindrücke an, da angeblich nachts um die Burg herum das Jammern jenes Teufels selbst zu vernehmen ist, der während eines lauten Festmahls durch einen Donnerschlag getroffen um das Leben, die Burg und die dort aufbewahrten Schätze kam. Die Schätze sollen sich noch bis heute dort befinden Möge suchen – wer Lust hat!

Die Schmalspurbahn stellt einen untrennbaren Bestandteil der Landschaft von Patuki dar. In der Vergangenheit war sie das wichtigste Verkehrsmittel für Personen- und Güterbeförderung. Gegenwärtig gilt eine Fahrt mit der alten Bimmelbahn als begehrte Attraktion. In der Sommersaison verläuft die Strecke aus Żnin über Wenecja und Biskupin nach Gaşawa.

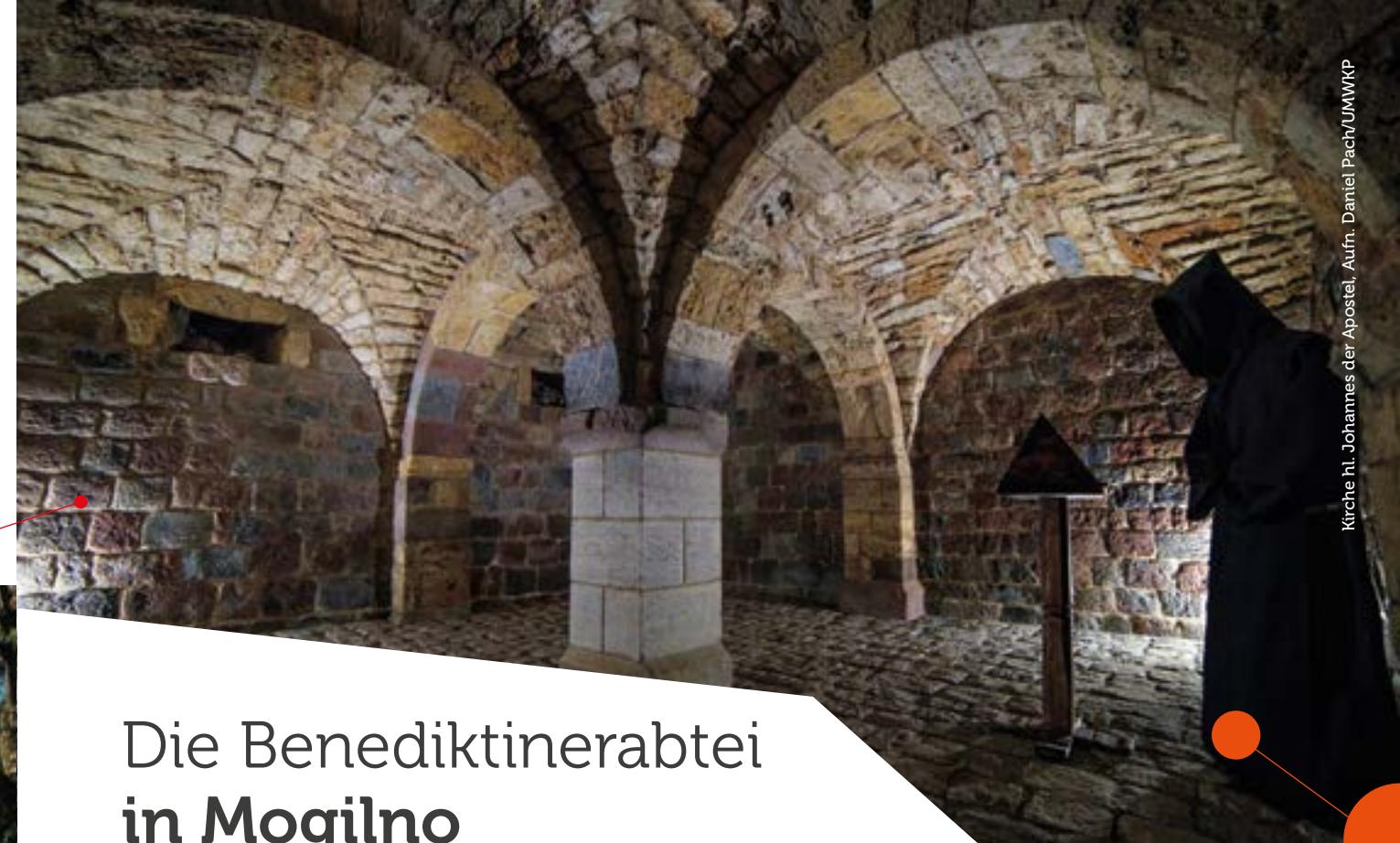


Das Schloss Lubostroń



In „herzlicher Abgeschlossenheit“, wie Fryderyk Graf Skórzewski seinen Gutshof zu nennen pflegte, ist Ende des 18. Jahrhunderts ein Schloss entstanden, das in der Gegenwart für eine Perle des polnischen Klassizismus und für einen der am besten erhaltenen Residenzkomplexe in Polen gehalten wird. Die majestätische Residenz erinnert an die im Renaissancestil gebaute Villa Rotonda in Vicenza. Auf der Schlosskuppel werden Sie den unermüdlichen Atlas mit der Erdkugel auf den Schul-

tern bemerken. Die Ausstattung der Innenräume zeugt vom großen Patriotismus der Besitzer. Lubostroń war nicht nur die Wohnresidenz des adeligen Geschlechtes Skórzewski, sondern auch ein Bollwerk des Nationallebens, Begegnungsstätte für Vertreter der Wissenschaft und Kunst. Das Schloss mit den Hofgebäuden liegt in der grünen Umgebung des 40 ha großen Parks im englischen Stil.



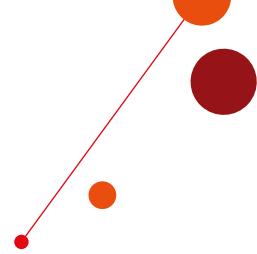
Die Benediktinerabtei in Mogilno

Auf einer Anhöhe am Ufer des Sees Mogilno erhebt sich ein Klosterkomplex, der ehemals dem Benediktinerorden gehörte und dessen Anfänge bis in das Jahr 1050 zurückreichen. Die Kirche Hl. Johann Apostel, mehrmals umgebaut im Laufe der Jahrhunderte, hat ihre ursprüngliche Form einer romanischen Basilika mit Elementen der Gotik, Renaissance und des Barocks beibehalten. Ein besonderer Ort sind die Krypten im unterirdischen Teil. Die westliche Krypta, mit einem Kreuzgewölbe abgedeckt, das durch einen einzigen Pfeiler,

genannt „der Abt“, unterstützt wird, ist eine der wenigen von dieser Art in Europa. Der steinerne, raue Altar in der östlichen Krypta, legt ein Zeugnis über den Gottesdienst ab, der 800 Jahre lang hier stattfand. Drei Klosterflügel, zusammen mit der Kirchenmauer, umgeben den Klostergarten, in dessen Mitte der landesweit älteste Brunnen steht. Das Kloster ist zurzeit das Ordenshaus der Minderen Brüder Kapuziner und eine seltsame Raststätte für Gäste und Pilger.



Gaŝawa



Die Kirche Hl. Nikolaus übt seine Anziehungskraft auf Kenner der sakralen Kunst aus. Sie wurde im 17. Jahrhundert errichtet, ihre Stifter waren die regulierten Kanoniker aus Trzemeszno. In den Jahren 1705-1706 war das Innere dieses Tempels durch eine wunderschöne barocke Maldekoration geschmückt. Die verrinnende Zeit und das wechselvolle Schicksal haben ihr Gepräge hinterlassen. Während der Renovierungsarbeiten 1856-1858 hatte man die Wandgemälde mit Schilfrohr abgedeckt und dick verputzt. In dieser Weise sind sie aus dem Tempel von Gaŝawa für 150 Jahre verschwunden. Sie wurden während der Renovierung in den Jahren 1998-

1999 neu entdeckt. Nach Entfernung der Wandoberflächen ist ein ungewöhnlicher Anblick in Erscheinung getreten, der nach vielen Jahren der Restaurierungsarbeiten jeden Besucher in Entzückung versetzt, der die Schwelle dieser nicht großen, hölzernen Kirche betritt. Es kamen nämlich eine hochklassige, vielschichtige Malerei mit Szenen aus dem Evangelium, Figuren von Heiligen, aus Blumen und Früchten geflochtenen Girlanden sowie floristische Kartuschen mit Inskriptionen zum Vorschein. Das Innere der Kirche stellt einen Querschnitt der Baustile dar – von der späten Gotik über den Barock, Manierismus, Klassizismus bis zur Gegenwart.

Gaŝawa hat sich als der Ort des 1227 stattfindenden Treffens der Herzöge aus der Dynastie der Piasten in die Geschichte eingetragen, während dessen Leszek der Weiße (Leszek I. Biały) umgebracht wurde. Der Herzog, der unerwartet im Bade überfallen wurde, versuchte die Flucht in Richtung des Dorfs Marcinkowo. Dort hat ihn der Tod ereilt. An dieses Ereignis erinnert die Statue in Marcinkowo Górne, die den Herzog auf einem Pferd reitend und nackt, getroffen durch den Pfeil der Dienstleute von Świętopełek, darstellt.



Kirche hl. Nikolaus, Aufn. Wojciech Zdunek



Kirche hl. Nikolaus, Aufn. Wojciech Zdunek

Die Western-Stadt Silverado City in Bożejewiczki

Bożejewiczki ist ein wahrer Glücksfall für die Liebhaber des Wilden Westens. Duelle der Revolverhelden, Banküberfälle, Stuntshows auf Pferden und echte Cowboys! Und alles spielt sich in einer Western-Szenerie ab. Sie finden hier das Sheriff-Büro, Gefängnis, Haus von Dr.

Quinn, Saloon, sogar ein Fort aus dem Sezessionskrieg, überwacht von dem Sergeanten Garcia. Auf abenteuerlustige Goldgräber wartet die Goldgrube Dakota, die an die Zeiten des Goldfiebers erinnert, das die damaligen Bewohner Amerikas ergriff.



Silverado City, Aufm. Rafał Frąckiewicz



Flusstal von Gaśawka, Aufm. Lukasz Kwiatkowski

Natur

Holen Sie tief Atem und lernen Sie die Reize der Natur in der Region Pałuki kennen. Ein Spaziergang entlang dem „Flusstal Gaśawka“ wäre eine Atempause inmitten der alltäglichen Hektik. Die Strecke verläuft durch ein reizvolles Waldgelände entlang dem faul mäandernden Fluss, der zahlreiche Überschwemmungsgebiete bildet. Hören Sie gut zu den mit dem Wind getragenen Erzählungen über das Schloss des Zauberers, das in einen riesigen Felsblock namens „Steinernes Haus“ verwandelt wurde. Bei dem saganumwobenen Felsblock handelt es

sich um einen postglazialen Findling mit beeindruckenden Dimensionen: 13 m Umfang und über 3 m Höhe. Im Waldesdickicht an der Uferböschung des Sees Ostrowieckie werden Sie die Quelle des Heiligen Hubertus finden. Einer örtlichen Legende zufolge hat diese Quelle einmal das Leben eines Jägers gerettet. Tauchen Sie ein in die azurblauen Gewässer des Steinbruchs von Piechcin und entdecken Sie die versenkten Schätze. Der Ort ist wie ein „mediterranes“ Paradies für Liebhaber des Tauchsports.

Die Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide und das Land Krajna

Die Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide das UNESCO-Biosphärenreservat – hier bleiben der Mensch und die Natur im Einklang miteinander. Wenn Sie dem Alltag entkommen und mit allen Sinnen die lindernde Kraft der Natur erfahren möchten, da sind Sie gut geraten! Die kleinen Seen mitten im Wald und die reißende Strömung des Flusses Brda werden Sie verschlingen... Die Waldregion wird Sie mit seinem Erbe überraschen – Bergbautraditionen der Grube Montania und die in ein Aquädukt gefasste Kreuzung der Wasserwege Fojutowo. Das nachbarliche Krajna, voller sanfte Hügel und Seen, wird Sie in die idyllische Landschaft einführen. Gönnen Sie sich eine Ruhepause ...

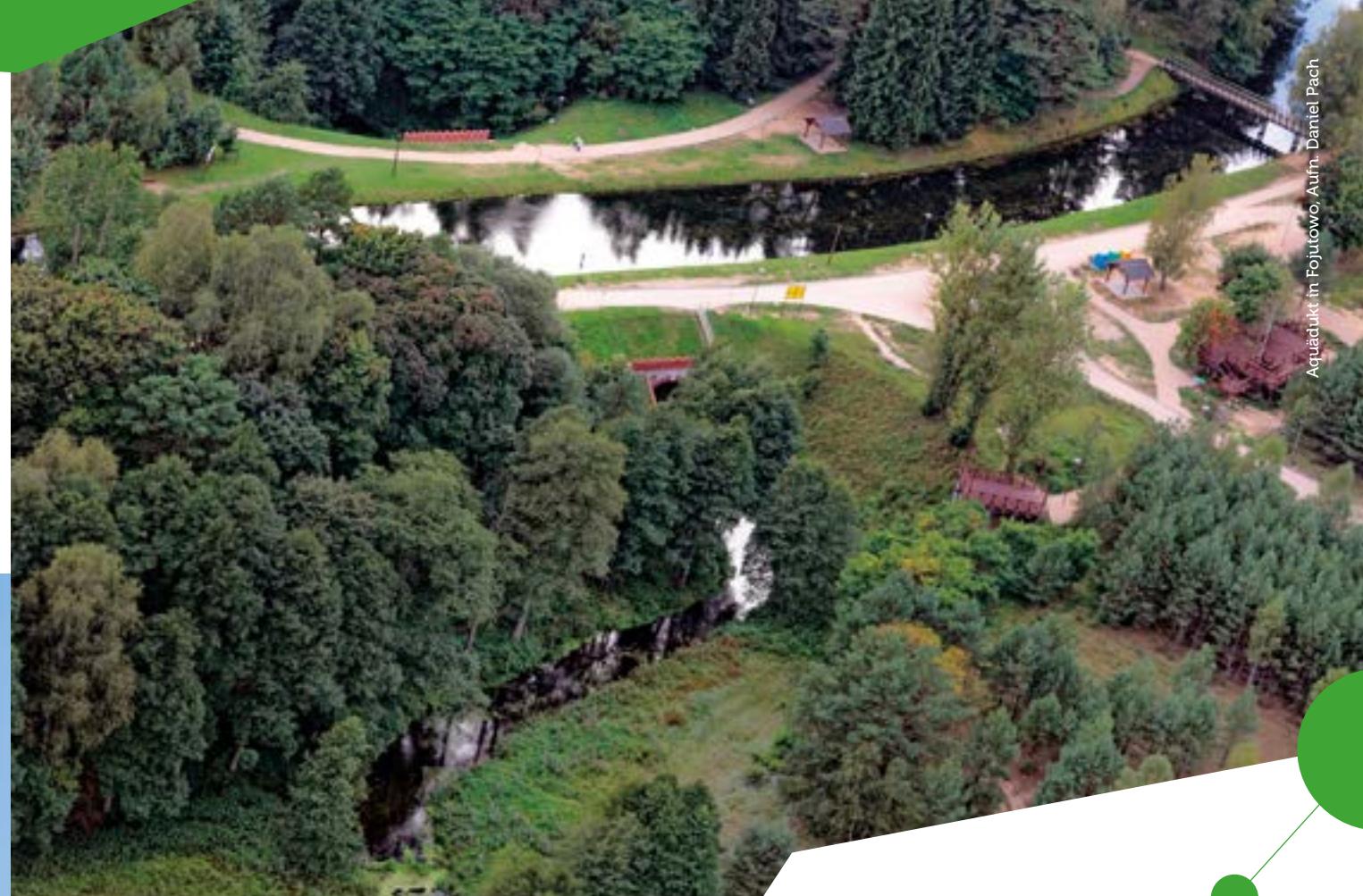
Tuchola

Tuchola wird als der Hauptort der Tucheler Heide angesehen – ein Land der Kieferwälder, mäandernder Flüsse und wilder Waldesdickichte. Diese Region weist auch eine reiche Kultur der Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide auf, die in der lokalen Architektur, Küche und Handwerk ihren Ausdruck findet. In dem regionalen Museum werden Sie das ehemalige Leben der Einwohner kennenlernen. Sie werden die Innenausstattung eines dort typischen Bauernhauses, die traditionellen

Volkstrachten, Gebrauchsgegenstände und -gerätschaften aus der Nähe betrachten können, die den Einwohnern zum alltäglichen Gebrauch dienten. Sie werden sich gleichfalls mit der reichen Tier- und Pflanzenwelt der Tucheler Heide bekannt machen. Das Miniaturmodell des mittelalterlichen Tuchola betrachtend, werden Sie die Geschichte einer von den ältesten Städten in Pommern entdecken.



Płac Wolności in Tuchola, Aurn. Wojciech Zdunek



Aquädukt in Fojutowo, Aurn. Daniel Pach

Aquädukt in Fojutowo

Das Aquädukt, erbaut in den Jahren 1845–49 von preussischen Ingenieuren, stellt eines von den interessantesten hydrotechnischen Baudenkmälern in Polen dar. Dem Vorbild der antiken römischen Objekte nachgebaut, ist es als Wasserkreuzung des unten verlaufenden Flusses Czarska Struga mit dem oben fließenden Großen Kanal von Brda angelegt.

Das Bergbaudorf in Piła-Młyn

Die Gruben in Schlesien sind eine Selbstverständlichkeit, aber Gruben in der Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide? Darum geht es eben! Piła-Młyn (Pila-Mühle) wird Sie mit seiner Bergbaugeschichte überraschen. In den Jahren 1850-1939 wurden hier die in Nordpolen einzigen unterirdischen Braunkohlegruben betrieben. Bis heute ist davon eine – die „Montania“ – erhalten geblieben, in der das Bergbaudorf seinen Ursprung nimmt.

An diesem Ort werden die alten Traditionen des Bergbaus wiederhergestellt und gepflegt. Sie werden hier auf eine mitreißende Geschichte treffen, bergbauliche Absackungen, einen Fallrichtungsstollen, Reste der technischen Bebauung der Grube sehen und – bei etwas Glück – dem geheimnisvollen, in der Grube hausenden Gespenst begegnen.



Tleń

Es ist einer der beliebtesten Urlaubsorte in der Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide. Die malerische Lage inmitten von Wäldern, am See Mukrza und am Fluss Wda wirkt anziehend auf die Liebhaber der aktiven Erholung. Die mäandrierende und durch das grüne Waldesdickicht umgebene Wda, für die sich Kanuten begeistern, ist ein Tieflandfluss mit Gebirgscharakter. Auch zahlreiche Rad- und Wanderwege warten auf ihre Liebhaber. Ein obligatorischer Halt ist dabei der Stausee

Zalew Żurski. Es ist eine ideale Gegend, um dem täglichen Lärm zu entfliehen. Der künstliche Stausee mit reizvollen kleinen Buchten und Inseln, entstanden infolge des Baus des Wasserkraftwerks in dem Ort Żur, bildet ein Refugialgebiet für Biber, Ottern und verschiedene Wasservogelarten. Einen Besuch wert ist ebenfalls das Zentrum für Aktiven Naturschutz des Landschaftsparks an dem Fluss Wda.

Grodzisko Raciąż

Die Brücke über den See Śpiewnik entlang gehend, gelangen Sie zur nachgebauten Burg aus dem 13. Jahrhundert. Die befestigte Anlage war der Mittelpunkt der Kastellanei Raciąż im Herzogtum Świecie (Schwetz). Hier befand sich der Sitz der lokalen Verwaltungs-, Gerichts- und Wirtschaftsbehörden sowie der Heeresführung. Von hier aus wurden die Grenzen des Herzogtums festgelegt und verteidigt. Die Burg war gleichfalls eines von den wenigen Ansiedlungszentren auf dem damals

nur dünn besiedelten Gebiet der Tucheler Heide. Der Untergang der Burg wurde durch Brände, meist von feindlichen Truppen entfacht, verursacht. Es besteht heute die Möglichkeit in die entlegenen Zeiten der Burg zurückzukehren. Das Einfahrtstor wurde nachgebaut, die Lage der Häuser, sonstiger Bauten und des ehemaligen Friedhofs wurde abgesteckt. Zahlreiche Informationstafeln werden Ihnen die spannende Geschichte dieses Ortes vertiefen helfen.



Koronowo und der Stausee Koronowo

Die Geschichte der Stadt ist mit den Zisterziensern verknüpft. Der Stadtname stammt von ihrem Kloster ab, das die Mönche Corona Mariae nannten. Auf die Spuren von Zisterziensern stoßen Sie in der hiesigen Basilika. Radler und Wanderer wird die malerisch situierte, über 120 Jahre alte und europaweit höchste Brücke der Schmalspurbahn bezaubern. Die Konstruktion aus Lochstahl, erhebt sich zur Höhe von 18 m. Von oben erstreckt sich eine prachtvolle Aussicht auf das Flusstal der Brda. Der Park Grabina, dessen Name von den auf den umliegenden Anhöhen zahlreich wachsenden Hainbuchwäldern kommt, bietet sich als idealer Ort für Ausflüge zu Fuss. Sie werden von hier aus die mäandrierende Brda und die unten liegende Stadt sehen.

Die waldumgebenen Gewässer des Stausees Koronowo sind ein Paradies für Wassersportler. Die abgeschieden gelegenen kleinen Buchten, malerischen Inseln und wilden Ufer ziehen die Liebhaber des Segelsports an und ermutigen zur Fahrt in „breite Gewässer“. Die im Wind flatternden Segel stellen hier einen festen Bestandteil der Landschaft dar. Von dem Kreis Tuchola gelangt man über den Fluss mit der Fähre „Koronowo“ an das andere Ufer, das zum Kreis Bydgoszcz gehört. Die Fähre befördert sowohl Personen als auch Fahrzeuge. Auch wenn nur eine kurze Entfernung die beiden Ufer trennt, stellt die Fähre eine interessante Attraktion für viele Besucher der Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide dar.

Nakel an der Netze

Nakło lädt schon mit seinem Namen in die Wassernähe ein. Der Fluss Noteć (Netze) bildet einen Abschnitt der Internationalen Wasserstraße E70 Antwerpen-Klaipeda (Memel). Im Hafengebiet der Marina Kreis Nakło schaukeln sich die Yachten auf dem Wasser. Es lohnt sich, den Verleih der Wassersportgeräte zu nutzen, um die Schön-

heit der Landschaften am Fluss Noteć vom Wasser zu bewundern. Das Flusstal der Noteć ist ein idealer Ort für Naturfreunde. Es ist eine der wichtigsten Migrationsrouten vieler Vogelgattungen in Polen. In dem Museum des Landes Krajna können sie die bis in die Urzeit reichende Geschichte von Nakło und Krajna kennenlernen.



Marina, Landkreis Nakło, Aufn. Maciej Boński



Palastruinen in Runowo Krajeńskie, Aufn. Daniel Pach

Runowo Krajeńskie

Um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert erbaute hier Jan Orzelski, der damalige Eigentümer von Runowo Krajeńskie, ein Renaissanceschloß, umgeben durch einen malerischen Park. Eine steinerne Erektionstafel mit der Jahresangabe 1595 ist an einer der Wände erhalten geblieben. Der Gutsbesitz, der als Mitgift Jans Tochter, Izabela, in ihre Heirat begleitet hat, ist in die Hände der Familie Działyński übergegangen. Hier und im Schloss Kórnik verbrachte ihre Zeit Teofila Szołdrska-Potulicka,

geborene Działyńska, Besitzerin des Schlosses Kórnik, bekannt als die „Weiße Dame“. Die Geschichte und das wechselvolle Schicksal haben leider das Schloss nicht verschont. Es wurde durch die deutschen Truppen 1945 zerstört. Heute können wir seine geheimnisvollen Ruinen bewundern, die in der Nähe des Sees Runowskie emporragen. Wir sprechen über das Gebiet in den Grenzen des Landschaftsparks Krajna.

Natur

Endlose Waldgebiete, die die reißende Flusströmung durchschneidet, langsam fließende himmelblaue Wasserläufe, viele Seen, außergewöhnliche Ansichten. Das ist die Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide – das UNESCO-Biosphärenreservat. Atmen Sie tief durch und nehmen Sie aus der Natur mit vollen Händen, hören Sie dem geheimnisvollen Raunen der Sümpfe und dem Erzählen des rauschenden Walds zu.

Entdecken Sie die Reize der Brda, am besten während einer Paddelbootfahrt. Es handelt sich nämlich um eine der interessantesten Kanurouten Europas. Sie können hier einen Eisvogel erspähen – der Vogel ist das Symbol des Landschaftsparks Wald- und Heidelandschaft Tucheler Heide. Das Naturschutzgebiet „Ziegenseen“ (Jeziorka Kozie) wird Sie mit seinen schwimmenden Inseln überraschen. Den reizvollen Teil des Naturschutzgebietes „Sumpfbiete an dem Fluss Stążka“ (Bagna nad Stążką) durchquert der Naturpfad „Hirschinsel“ (Jelenia Wyspa). Der Fluss Stążka gehört zu den saubersten Flüssen in der Tucheler Heide. Von der Höhe eines Aussichtsturms kann man die Flussschleifen sehr gut sehen und mit etwas Glück auch Kraniche, die wahre Zierde dieser Moorgebiete, erspähen. Der über 100 Jahre alte Baumbestand des Arboretums „Am Fluss Stążka“ (Nad Stążką) bietet eine Oase für Naturfreunde. Sie finden hier circa 150 Baum- und Straucharten. Laufstege über das Wasser werden Sie in die Welt der Sumpfvögel und entzückenden Pflanzenarten einführen.

Auf dem Gebiet des Landschaftsparks am Fluss Wda ist der polenweit erste „Pfad der Stille“ eingerichtet worden. 11 km lange Strecke führt an den menschlichen Siedlungen und Verkehrsstrecken vorbei. Sie verläuft von dem Ort Stara Rzeka bis zum See Piaseczno durch eine in Hinsicht auf Natur wunderschöne Gegend. Fühlen Sie die Kraft der Natur, lauschen Sie den Klängen aus der Umgebung und tauchen Sie in das Waldreich ein.



Das Unterlaufstal der Weichsel ist ein Slow-&-flow-Land. Diese Region ist dem Panorama der Königin der Polnischen Flüsse voll zugewandt, sie huldigt den Traditionen der Gutsbesitzer, ist reich an Feldern, Weiden und Bienenzucht und bezaubert mit ihren weiten, offenen Räumen. Das Grüne der Weiden und Wiesen ist hier mit dem blauen Band der Weichsel und mit dem Rot der Gotik der alten Burgen des Kulmer Landes, Chełmno und Grudziądz, durchwirkt. Besichtigen Sie ohne Eile die Orte, die an das Deutsche Orden, die mennonitischen Siedler, tüchtigen Flößer erinnern. Entdecken Sie die Obstgärten voll von alten Pflaumen- und Apfelbäumen, lesen Sie die Kräuter an der Weichsel auf, probieren Sie die althergebrachten Speisen aus Lamm- und Gänsefleisch, ergänzt mit den lokalen Biersorten, Wein und Cidre...

Unterlaufstal der Weichsel

Chełmno



Das auf neun Hügeln gelegene Chełmno ist eine der schönsten mittelalterlichen Städte in Polen. Seine historische Altstadt wurde zum Baudenkmal der Geschichte erklärt. Wenn Sie auf den altertümlichen Gassen spazieren gehen, werden Sie sich mit der interessanten Geschichte der alten Burg vertraut machen, die an der Europäischen Route der Backsteingotik liegt. Die Geschichte dieser Stadt ist mit dem Deutschen Orden verbunden, das im Jahre 1233 Chełmno das Anlegungsrecht, das sogenannte Kulmer Recht, verliehen hat, welches später ein Muster für die Gründung von über 225 Städten, u.a. von Warszawa, Toruń oder Gdańsk, war. Chełmno versetzt in Entzückung durch die vollständig erhaltenen, schachbrettartig angeordneten Gassen und das europaweit längste Ring der Schutzmauern mit der Gesamtlänge von 2270 m. Das den Marktplatz zierende Rathaus im Stil der Gotik und Renaissance bezaubert mit seiner Architektur. An einer der Außenwände befindet sich die

sogenannte Kulmer Rute, das mittelalterliche Maßmuster (4,35 Meter). Das Rathaus beherbergt gegenwärtig das Museum des Kulmer Landes, wo Sie nicht nur die Stadtgeschichte, sondern auch die damit verknüpften Gestalten kennenlernen werden – Nikolaus Kopernikus, Schüler der berühmten Kulmer Akademie, und Ludwik Rydygier, den weltberühmten Chirurgen, der 1880 die weltweit erste Operation der teilweisen Gastrektomie mit Tumorentfernung durchgeführt hat. Das einzigartige Panorama von Chełmno bestimmen die Türme der sechs gotischen Kirchen. Eine davon ist die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, in der seit Jahrhunderten eine Reliquie des Hl. Valentin aufbewahrt wird. Dank dieser Reliquie und dem alljährlich begangenen „Valentinstag von Chełmno“ nennt sich Chełmno die „Stadt der Verliebten®“ (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Eine Veranstaltung, in der eine weitere, neue Enthüllung des Stadtbilds erfolgt, Geheimnisse und außergewöhnliche Stadtwinkel gezeigt werden, ist das Event „Perspektiven – 9 Hills Festival“ (Zertifikat der Internetnutzer). Der Name dieses Festivals bezieht sich auf neun Hügel, denen der Schutz der neun antiken Musen Apollos zugeschrieben wurde. Der schöpferische Hauch der Musen durchdringt die Stadtmauern und verwandelt die Stadt für 3 Tage in eine Stadt der Kunst. In dem Miniaturpark der Burgen des Deutschen Ordens können Sie die Festungsbauten aus der Nähe betrachten, die die Ordensritter vor Jahrhunderten auf dem historischen Kulmer Land errichtet haben. Eine neuartige und interessante Besichtigungsweise ist die Wanderung auf der Route entlang der Wandmalereien von Chełmno.



Stadtpanorama von Chełmno.
Aufn. Elżbieta Pawelec



Speicher, Aufn. Piotr Jurczyk

Grudziądz



Grudziądz begeistert durch sein Panorama der altertümlichen Speicher, die, an der Weichseluferböschung malerisch liegend, 2017 in das Verzeichnis der Denkmäler der Geschichte eingetragen wurden. Als Lagerstätten für das Getreide erbaut, haben sie mit der Zeit eine zusätzliche Funktion übernommen – sie wurden zum Bestandteil der Schutzmauern und haben die Stadt fortan geschützt. Wir können bis heute die Überreste der Schutzmauern mit dem charakteristischen Wassertor (das einzige Stadttor, das erhalten geblieben ist) bewundern. Die Stadt ist Teil der Europäischen Route der Backsteingotik. Auf dem Schlossberg finden Sie die Überbleibsel einer Burg des Deutschen Ordens und den wiederaufgebauten Turm Klimek. Es lohnt sich diesen Turm zu besteigen, von dem die ungewöhnliche Gesamtansicht der Stadt und das sich schlängelnde Band der Weichsel zu sehen sind. Das Museum des Handels auf dem Fluss Weichsel FLIS, das in den alten Getreidespeichern untergebracht ist, erlaubt einen Blick herab

auf die Stadt vom Gesichtspunkt der Weichsel als Wasserstraße, die einst eine bedeutungsvolle Handelsroute war. Die den oberen Teil der Stadtmauern schmückende Statue des Ulanen und des Mädchens knüpft an die Kavallerietraditionen der Stadt an. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war hier ein Schulungszentrum der Kavallerie – die damals wichtigste Militärhochschule für die Kaderbildung dieser Truppengattung. Die Kenner der Befestigungsanlagen werden durch die Zitadelle aus dem 18. Jahrhundert, eines von den herrlichsten Objekten der Militärbaukunst in Europa, und das Fort Großer Pfaffenberg (Wielka Księża Góra) beeindruckt sein.

Am 21. März 1522 während des General-Landtags des Königlichen Preußens in Grudziądz hat Nikolaus Kopernikus seine berühmte Denkschrift über das Münzwesen (lateinisch: *Monetae cudendae ratio*) vorgetragen. Dem auf einer kleinen Bank als Statue sitzenden Gelehrten kann man heute auf dem Marktplatz in Grudziądz begegnen.

Die Ruinen der Deutschordensburg in Radzyń Chełmiński

Radzyń Chełmiński fällt schon aus der Weite wegen der Ruinen der Burg des Deutschen Ordens auf. Das war einst eine der größten Festungen im Deutschen Ordensstaat. In den Jahren ihrer Herrlichkeit war es die nach der Marienburg zweitgrößte Burg der Deutschen Ordensritter. Obwohl die gegenwärtigen Ruinen nur eine vage Erinnerung an die ehemalige Macht des Deutschen Ordens sind, kann man an den alten, noch vorhandenen Trümmern noch immer den alten Schwung wiedererkennen. Es ist der Mühe wert, in die alten Kel-

ler hinunterzusteigen, wo die ehemalige Folterkammer und der Museumssaal untergebracht sind, die Schlosskapelle aufzusuchen und die erhalten gebliebenen Türme hinaufzusteigen, im Vorbeigehen auf die alten Bußzellen einen Blick werfend. Beachten Sie die geheimen Zeichen, die in die Schlossmauern eingeritzt sind. Das ist ein Andenken an die Folgen der Fernsehserie „Pan Samochodzik i templariusze“ (Herr Automobilist und die Tempelherren), die hier gedreht wurden.



Deutschordensburg in Świecie

Die Anfänge der Burg des Deutschen Ordens reichen in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurück. Die Deutschordensritter haben einen ziemlich untypischen Ort für diesen Bau ausgewählt – eine ausgedehnte Halbinsel, mit einer niedrigen Lage in der Flussgabelung zwischen der Weichsel und der Wda. Dank dieser Lage haben die beiden Flüsse dazu beigetragen, dass das zwischen ihnen liegende Gelände einen nur recht schwierigen Zugang bot. Ein solche Abwehr mit Hilfe von Wasser stellt eine Ausnahme unter den Schlössern,

die im Deutschen Ordensstaat gebaut wurden, dar. Das Schloss war damals ein Schlüsselobjekt in dem Verteidigungssystem der Pommerellen. Ein charakteristisches Element der Festung in Świecie ist der Hauptturm, 34,75 m hoch, 106 cm schief, weil gebeugt! Bemerkenswert ist ihr abschließendes Ornament in Form der Zinnen auf steinernen Mauervorsprüngen, das wieder eine Ausnahme innerhalb der Baukunst des Deutschen Ordens darstellt.

Das Bauernhaus der holländischen Ansiedler in Chrystkowo

Chrystkowo bietet mit seinem altertümlichen, hölzernen Bauernhaus vom Ende des 18. Jahrhunderts ein sehr idyllisches Bild des Dorfes, das die Zeiten der Mennoniten, der niederländischen Ansiedler in Erinnerung ruft, die nach den Verfolgungen in ihrem Land zur Suche nach einem neuen Wohnort im Ausland genötigt waren. Mennoniten, Holländer genannt, waren vor allem wegen ihrer wirtschaftlichen Fähigkeiten im Bereich der Melioration, Bewirtschaftung der Moor- und Überschwemmungsgebiete, bekannt. Das Bauernhaus

in Chrystkowo stellt eines von den wertvollsten und letzten Bauobjekten nach den Holländern in dem Untertal der Weichsel dar. Es liefert ein Beispiel der Bauweise, die an die ständige Hochwassergefahr ausgezeichnet angepasst war. Das Holzhaus ist mit Reetdach gedeckt und mit einer breiten Vorlaube ausgestattet, die durch ein Obergeschoß überragt wird, in dem sich ein Speicher und eine Ersatzwohnung für den Fall einer Überschwemmung befand.



Der Schloss- und Parkkomplex in Ostromecko

Das „Wilanów von Bydgoszcz“ – so nannte Ostromecko der große Kulturanimator und Organisator des Musiklebens in Bydgoszcz, Andrzej Szwalbe. Aus dem Grün der Wälder und in den Wäldern angelegten Gärten tauchen die Silhouetten der zwei Schlösser auf. Das zwischen 1832 und 1840 entstandene klassizistische Neue Schloss ist der Familiensitz der Familie Schönborn-Alvensleben. In den schönen Innenräumen werden Sie u.a. eine Sammlung der Instrumente sehen, die in den alten Fabriken – Klavierfabrik Bydgoszcz und Akkordionsfabrik Bydgoszcz hergestellt wurden. Das an der Weichseluferböschung gelegene Alte Schloss ist die

im 18. Jahrhundert erbaute Familienresidenz der Familie Mostkowski. Es beherbergt die nach A. Szwalbe benannte Sammlung der Altertümlichen Klaviere, die zu den drei größten dieser Art in Polen gehört. Die beiden Schlösser fügen sich in den Garten und den Park ein, die, voll von eigenartigen Pflanzen, das Werk des hervorragenden preußischen Gärtners und Landschaftsarchitekten Peter Joseph Lenné sind. Peter Joseph Lenné hat auch die berühmten Sanssouci-Gärten in Potsdam geschaffen. Beim Spaziergang durch die Parkalleen werden Sie das Grabmausoleum der Familie Schönborn-Alvensleben finden.

Burg Birglau



Zamek Bierzgowski ist ein Dorf, das schon durch seinen Ortsnamen an die Geschichte der hier durch das Deutsche Orden errichteten Burg erinnert. Als Konventsitz erfüllte diese Burg eine wichtige Verwaltungs- und Militärfunktion. Trotz der turbulenten Geschichte hat sie ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüßt. Durch das gewaltige Tor mit einem Spitzbogenportal hindurchgehend, beachten Sie das keramische Tym-

panon mit der Darstellung von drei Rittern. Es wird für das älteste Beispiel der architektonischen Bildhauerei in Preußen und ein hervorragendes Werk der keramischen Plastik in Europa der Jahrhundertwende um 1300 betrachtet. Die Kapelle, in der Ritter ihre Ordensregel erfüllten, beschwört den alten Geist dieses Ortes herauf. In der Burg ist zurzeit das Diözesankulturzentrum untergebracht.



Das Schrifttums- und Druckgewerbemuseum in Grębocin

Grębocin enthüllt die Geheimnisse der Entstehung von Papier und Druck. In der von Deutschrittern im 13. Jahrhundert erbauten Kirche befindet sich gegenwärtig das Schrifttums- und Druckgewerbemuseum. Die gotischen Innenräume beherbergen ganz besondere Ausstellungsstücke, darunter einmalige Sammlungen der Druckpressen, Sammlung asiatischer Druckformen aus den Gebieten Chinas, Japans, Tibets und Indiens sowie

eine Sammlung verschiedener Papiersorten aus allen Ecken der Welt. Sie können an den musealen Workshops teilnehmen und sich in der Kunst der Kalligraphie versuchen, selbständig das Papier herstellen, wobei Sie es zuerst aus einem Papierbottich mit einem Sieb schöpfen werden. Sie werden auch die Gelegenheit haben, die alten Geheimnisse der Werkstatt eines Schreibers zu entdecken.

Delikatessen von dem Weichselufer

In dem Unterlaufal der Weichsel ist der Zauber des dörflichen Lebens kaum getrübt. Auf der Wanderroute „Niech Cię Zakole“ werden Sie auf die Tradition und Geschmacksfeinheit treffen, die aus der Einfachheit der Natur entspringen. Diese Verbindung ist heutzutage am stärksten gefragt.

Die Hausobstgärten voll von Obstbäumen sind ein charakteristischer Bestandteil der Weichsellandschaft. Das Unterlaufal der Weichsel ist eine Region, in der die Obstgärtnerei seit Jahrhunderten betrieben wurde. Um die Jahrhundertwende von 1900 erblühte hier die Erzeugung der Obstmuse. Reifes Obst wurde in die über dem Feuer stehenden Kupferkessel hineingeworfen, wo die Hausfrauen es sogar bis 2 Tage lang gebraten

haben, mit einem speziellen Rührhaken mischend. Es gibt noch Orte, wo diese Tradition immer noch hochgehalten wird. Jedes Jahr im September lädt das Dorf Strzelce Dolne zum Pflaumenfest ein. Gruczno ist hingegen eine gute Adresse und Empfehlung für Kenner der kulinarischen Künste sowie einfache Näscher. Das Geschmacksfestival im August zieht an diesen reizvollen Ort Feinschmecker aus ganz Polen an. Das weiträumige Gelände an der Weichsel, wo regionale Schafe, sogenannte Heidschnucken, weiden, mit der alttümlichen Mühle, alten Pflaumen- und Apfelbäumen, schafft die natürliche Szenerie für Begegnungen der Erzeuger wie Liebhaber herkömmlicher Geschmacks, regionaler Kochrezepte und lokaler Produkte.



Weiden im Tal der Unteren Weichsel, Aufn. Wojciech Zdunek

Natur

Die Königin der polnischen Flüsse hat schon allerlei mitgesehen und mitgehört. Sie hat in Erinnerung die tüchtigen Mennoniten, die ihren Launen zu widerstehen wussten, die Zeiten der Übermacht des Deutschen Ordens und die Burgen, die unsere Grenzen überwachen. Die Weichsel durchquert malerische Landschaften voller Obstgärten, Bienenstände und Besonderheiten der Natur. Die wertvollen Vorzüge der natürlichen Landschaft des Weichseltals – die Weichsel ist einer der wenigen wilden Flüsse Europas – stehen unter dem Schutz des Verbandes der Landschaftsparks des Unterlaufals der Weichsel.

Czarcie Góry (Teufelsberge), umgangssprachlich Diabelce (Teufel) bezeichnet, ist die Gegend zwischen Świecie und Sartowice. Es sind mit Wald bewachsene, steile Schluchten, Abhänge und Kliffe, von denen sich ein wunderschöner Anblick der Weichsel und der in die Weichsel mündenden Wda ausbreitet. Die Hänge dieser Hügel sollen einst von Teufeln bewohnt gewesen sein, die den Fischern und Flößern die nächtlichen Bootsfahrten auf dieser Teilstrecke der Weichsel verwehrt...

Góry Łosiowe (Elchberge) sind der jüngste Landschaftspark in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern. Auch wenn sie dem Gebirge im Süden Polens bei weitem nicht gleichkommen (die höchste Geländeerhebung erreicht die Höhe von 88 m ü.d.M.), ragen sie hier im Tiefland beträchtlich heraus und – was das Wichtigste ist – sichern ungeheuer ergreifende Ansichten. Von einem auf dem „Gipfel“ befindlichen Aussichtspunkt erstreckt sich ein ungewöhnliches Panorama des Weichseltals mit dem Mündungsabschnitt des Tals am Fluss Osa (Ossa).

In Topolno fesselt die Aufmerksamkeit eine charakteristische, hohe Geländeerhebung, die das Dorf überragt. Es ist ein Überbleibsel der mittelalterlichen Burg aus der Jahrhundertwende um 800. In der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts ist an diesem Ort eine Wehrsiedlung entstanden, die die Handelsroute auf der Weichsel zwischen Pommern und Großpolen beschützte. Bis heute ist lediglich ein hoher, abgekappter Hügel geblieben, der wegen seiner besonderen Ausformung als „Tellerchen“ bezeichnet wird.

Die Seenplatte von Brodnica mit ihrer postglazialen Landschaft lässt keine Langeweile zu. Saubere Seen, malerische Talschluchten, mäandernde Flüsse, abgründige Wälder, voll von Preiselbeeren und wilden Brombeeren. Die jungfräuliche Natur, die unterjocht wurde, damit Sie während der Kanufahrten, Radtouren oder Schatzsuche im Königreich von Geocaching ihre Geheimnisse entdecken können. In jeder Jahreszeit erwartet Sie hier das befreiende Abenteuer mit einer Dose Adrenalin! Die süße Linderung finden Sie da in den Klängen der Mazurkas von Chopin, die sich den Spatzen gleich auf Zäune und Vorlauben des gastfreundlichen Kulmer Landes niedersetzen. Hören Sie nur zu

Die Seenplatte von Brodnica und das Kulmer Land

Brodnica



Brodnica wird Sie mit seinem dreieckigen Marktplatz wohl überraschen. Diese geometrische Form verdankt der Marktplatz angeblich Gott selbst, der über den Aufbau der Stadt wachend für einen Augenblick seine Mörterkelle aus der Hand auf die Erde sinken ließ, und die Maurer diese Form dann im bearbeiteten Gelände abgebildet haben. Soweit wenigstens die Legende...

Der die Stadt überragende 54 m hohe Turm ist die Hinterlassenschaft des Deutschen Ordens. Es lohnt sich, unter die Erde zu steigen, um die Burgkeller zu besichtigen, die voll von Exponaten sind, die die Ortsgeschichte vermitteln. Ihre Blütezeit verdankt die Stadt der Anna Wasa, die 1604 die Starostei übernommen hat. Sie hat hier einen starken intellektuellen Mittelpunkt geschaffen, der sich seiner religiösen Toleranz rühmte. Die sich für Musik und Literatur interessierende Prinzessin wurde zur Mäzenin für junge Künstler und Menschen mit wissenschaftlichen Leidenschaften. Sie war selbst sehr begeistert für Botanik und Phytotherapie, sie züchtete Heilpflanzen und verfertigte eigenhändig die Arzneien. Sie hat ihre Pflichten als Landrätin an zwei Orten wahrgenommen, weil sie 1611 auch die Starostei in Golub übernahm. Anna Wasa ist am 6. Februar 1625 in Brodnica gestorben. Wegen ihrer Konfession (im Gegensatz zu ihrem Bruder und König Sigmund III. Wasa, der ein erbitterter Katholik war, war Anna evangelisch) wurde die Genehmigung für ihre Beisetzung in der Familiengruft, in der Krypta des Wasa-Geschlechts in der Wawel-Kathedrale, verweigert. 11 Jahre lang hat der Leichnam der Königin auf der Burg Brodnica auf die Bestattung gewartet. 1636 hat der Neffe von Anna Wasa, König Wladislaus IV., für die einer Königin würdige Bestattung gesorgt. Zu ihrer ewigen Ruhestätte wurde die damals evangelische Marienkirche in Toruń.



Turm der Deutschordensburg. Aufn. Daniel Pach/UJWWKP



Górzno. Aufn. Wojciech Zdunek

Górzno

Große Waldkomplexe und malerische Landschaften – Hügel, tiefe Schluchten und weite Täler. Das ist die Charakteristik des Landschaftsparks von Górzno und Lidzbark. In diesem bezaubernden Winkel liegt eine der polenweit kleinsten Städte – Górzno. Ein idealer Ort für Liebhaber der Wanderungen zu Fuss, Radtouren und ... für Goldgräber. Górzno gilt nämlich als die polnische Hauptstadt von Geocaching – des Geländespiels, das auf Suchen und Finden von Verstecken (der sogenannten „caches“) mit Hilfe eines GPS-Empfängers beruht.

Wenn Sie einen Spaziergang auf dem naturwissenschaftlichen Lehrpfad „Rauschende Springquelle“ unternehmen, werden Sie viele Waldgeheimnisse entdecken. Die Kirche der Erhöhung des Heiligen Kreuzes aus der Jahrhundertwende um 1800 überragt stolz Górzno. Diese Kirche hängt mit der Tätigkeit des Ordens der Regulierten Kanoniker des Heiligen Grabes zu Jerusalem zusammen. Ihr charakteristisches Bauelement ist die Doppelturmfassade mit einem Kreuz von Miechów über dem Eingang.

Das Schloss in Golub



Golub-Dobrzyń mit seinem die Stadt überragenden Deutschordenschloss löst die Bewunderung aus. Obwohl das Schloss von Deutschrittern erbaut wurde, erinnert es eher an eine Schlossresidenz im Renaissancestil als eine gotische Festung. Das ist ein Verdienst von Anna Wasa, die 1611 die Starostei von Golub übernommen hat. Die Prinzessin hat das Schloss in Golub so lieb gewonnen, dass sie sich darum noch heute kümmert. Angeblich kann man sie noch heute zu sehen bekommen, wie sie sich nachts weiß gekleidet auf den Kreuzgängen des Schlosses ergeht....

Direkt vom Innenhof in das erste Stockwerk des Schlosses führt die sogenannte Pferdetreppe, die ihre Benennung den Rittern verdankt, die bis in die Schlosskammern auf ihren Pferden hinaufzureiten pflegten.

Getrappel der Hufschläge, Gelirr der Rüstungen und kämpferische Schreie... Alljährlich zieht das Schloss Golub tapfere Ritter an, die hier während der Großen Internationalen Ritterturniere in die Schranken treten.

Die örtliche Sage warnt jedoch, dass jemand, der beim Hinaufgehen oder Hinaufreiten dieser Pferdetreppe nach hinten blickt, innerhalb des Jahres einmal im unpassendsten Moment wiehern wird. Auf dem Kreuzgang stehend, lohnt es sich, einen von den kleinen, in der Mauer versteckten Räume zu betreten. Das sind die ehemaligen Busszellen, in denen die Ordensbrüder versperrt wurden, die sich versündigt hatten, damit sie in der Einsamkeit betend ihre Schulden verbüßen konnten. Angeblich soll jeder, der etwas auf dem Gewissen hat, in die Zelle kurz hineingehen, damit ihm seine Sünden erlassen werden. Die Schlosskapelle hat ihren ursprünglichen gotischen Charakter bewahrt. Daneben befindet sich die Firmarie bzw. Infirmerie. Es handelt sich dabei um die Krankenstation, in der die Klosterbewohner medizinisch versorgt wurden. Anna Wasa hat dort ihre Phytotherapie praktiziert. In dem Refektorium, wo die Ordensbrüder gespeist und gefeiert haben, kann man heute die Repliken der alten Artilleriewaffen sehen. In dem Kapitelhaus, dem damaligen Versammlungssaal, wo die Deutschritter ihre Ratssitzungen abhielten, und in späteren Zeiten Anna Wasa ihr Schlafgemach hatte, hängt das Porträt der Prinzessin. Es wird erzählt, dass man mit diesem Gemälde eines von den Schlossgeheimnissen verdeckt hat – einen im Mauerwerk versteckten, geheimen Durchgang.



Das Chopin-Zentrum Szafarnia

In Szafarnia erklingt die Musik von Chopin. Der junge Fryderyk Chopin hat hier zweimal die Ferien verbracht (1824 und 1825), als er seinen Schulkameraden Dominik Dziewanowski besuchte. Er besichtigte die Umgegend, lernte die Folklore kennen, lauschte den Volksliedern und dem Musizieren der Musiker auf dem Lande. Er wohnte den lokalen Bräuchen bei. Seine Ferienabenteuer beschrieb er in dem seinen Eltern gewidmeten Tagebuch, dem „Kurier Szafarski“ (Kurrier von Szafarnia). Unter dem Einfluss neuer Erfahrungen veränderte sich Fryderyks Wahrnehmungswiese des Rhythmus in der Musik. Er begann seine ersten Mazurkas, inspiriert durch

die polnischen Volkstänze, zu komponieren. Als er 1830 seine Heimat verließ, nahm er die Erinnerungen an die polnische Folklore mit sich auf den Weg. Sie wurden in der Zukunft zur Quelle der musikalischen Meisterwerke. Gegenwärtig befindet sich in Szafarnia das Chopin-Zentrum mit einem Konzertsaal und einem kleinen Museum, das dem großen Komponisten gewidmet ist. Zahlreiche Konzerte und Klavierwettbewerbe ziehen hierher Musikliebhaber aus aller Welt an. Das eklektische Schloss aus dem 19. Jahrhundert ist mit einem malerischen Park umgeben, wo alte Bäume und üppige Pflanzen wachsen und ein reizvoller Teich die Form eines Klaviers hat.



Lipno

Lipno hat am frühesten den künftigen Hollywoodstar Pola Negri gesehen. Sie ist nämlich gerade hier am 3. Januar 1897 als Apolonia Chatupiec zur Welt gekommen. In der Pola Negri gewidmeten Gedenkammer werden Sie die Sammlungen finden, die das Leben und die Filmkarriere der Schauspielerin nachzeichnen, die nicht nur das amerikanische Stummkino, sondern auch

die Herzen von Charlie Chaplin und Rudolf Valentino erobert hat. Ihr Stern ist in der berühmten Starallee in Los Angeles zu bewundern. Das Kino Nawojka in Lipno öffnet sich jedes Jahr für die Liebhaber des alten Kinos und für die Stars der Kinoleinwand während der Übersicht des Filmschaffens mit dem Titel „Pola und andere“.

Mariensanktuarien

Die Orte Obory und Skępe rufen seit Jahrhunderten Pilger und Wallfahrer zu sich. Das Sanktuarium Maria Schmerzensmutter in Obory besteht aus der Barockkirche Mariä Empfängnis und dem Karmelitenkloster. Seit Jahrhunderten wird hier die Statue verehrt, die unter dem Namen Pietà von Obory bekannt ist. Neben dem Karmel von Obory erhebt sich ein Berg, genannt „Kalwaria“, also Kalvarienberg, mit einem altertümlichen Friedhof, Familiengrüften der adeligen Geschlechter aus der

Umgebung und etagenförmigen Katakomben. Die Anfänge des im Bernhardinerkloster befindlichen Sanktuariums Muttergottes von Skępe reichen in das 15. Jahrhundert zurück und stehen im Zusammenhang mit den ersten Offenbarungen. Der wertvollste Schatz des Tempels – die wundersame Statue der Mutter Gottes aus dem Jahr 1496 – ist durch die zahlreichen Gnadenweisungen berühmt geworden und hat Anlass zu einem Kult gegeben, der bis heute andauert.



Sanktuarium in Skępe, Aurn. Wojciech Zdunek



Mooriges Drwęca-Tal, Aurn. Daniel Pach

Natur

Die Seenplatte von Brodnica – das heißt die Macht der Natur. Das Land der Seen, Flüsse und Wälder eignet sich wie ein Paradies für die Liebhaber der Erholung „unter den schönen Umständen der Natur“. Der Fluss Drwęca (Drewenz), meist gewunden, mal stellenweise ruhig, mal schnell und reißend, bildet einen idealen Ort für Kanuten. Er steht auf der vollen Länge unter Naturschutz – es ist das längste ichthyologische Reservat in Polen. Das

sumpfige Flusstal der Drwęca ist ein Vogelrefugialgebiet mit europäischem Rang. Der wertvollste Teil dieser Region steht unter Naturschutz dank der Landschaftsparks von Brodnica und von Górzno und Lidzbark. Ihre Einzugsgebiete liegen innerhalb der Grenzen der Grünen Lunge Polens – des saubersten und im Hinblick auf Natur reichsten Teiles von Polen.

Viele polnische Städte betonen ihren Zusammenhang mit Wasser bzw. Gewässer, aber nur wenige wissen ihr Potenzial so gut auszunutzen wie Bydgoszcz. Diese Stadt schöpft ihre Kraft aus der Energie des Flusses, schenkt Gehör ihrer handwerklichen Geschichte, ruft die Zeiten des Gedeihens herbei und enthüllt stolz das, was darin außergewöhnlich und voll von natürlichem Charm ist.

Bydgoszcz

Die Route des Wassers, der Industrie und des Handwerks TeH₂O ist eine industrielle Themenroute, die die dem Stadtraum zugehörigen Plätze zu einer interessanten Narration aus der Vergangenheit heraus zusammenschließt. Die Mühleninsel (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation), die grüne Enklave mitten im Stadtzentrum, ist zweifellos einer der Orte mit stärkster Ausstrahlung. Sie erinnert an die Tradition der Mühlen und an die alte Geschichte der Münzprägestalt Bydgoszcz. Ringsherum steht das Wasser. Auf der Seite der Altstadt ist es das rasch fließende Flüsschen Młynówka, aus dem die Bauten aus dem 19. Jahrhundert, das sogenannte Wenedja Bydgoska (Venedig von Bydgoszcz), in Erscheinung treten. Auf der anderen Seite befindet sich das Hauptflussbett der Brda, in deren Gewässer sich das Gebäude der Nova Oper und die Türme der Domkirche widerspiegeln. Der älteste Tempel von Bydgoszcz strahlt seine wunderbar schöne Polychromie aus, deren grelle Farben das ganze Innere abdecken. Das wertvollste Kunstwerk ist hier das Gemälde der Mutter Gottes der Schönen Liebe, Madonna mit Rose genannt. Die

Rother-Mühlen (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation), Zeuge der dynamischen Entwicklung von Bydgoszcz in der Mitte des 19. Jahrhunderts, sind ein wertvolles Denkmal der postindustriellen Architektur. Sie beherbergen gegenwärtig das Wissenschafts- und Kulturzentrum mit einem reichen Angebot an Veranstaltungen und die Dauerausstellungen. Sie werden hier die Begeisterung für die industrielle Architektur teilen, die faszinierende Welt der Wissenschaft und Technik entdecken und auf die Stadt von oben herabsehen. In den ehemaligen Speichern und Mühlen werden Sie die Ausstellungen des Bezirksmuseums Leon Wyczółkowski, einschließlich u.a. des Schatzes von Bydgoszcz, sehen – der einzigartigen Sammlung goldener Münzen (die ältesten davon werden für das Ende des 15. und den Beginn des 16. Jahrhunderts datiert) und der Artefakte, die 2018 unter dem Fußboden der Domkirche in Bydgoszcz gefunden wurden. Die Mühleninsel ist die Hauptarena des Wasserfestivals Bydgoszcz „Kurs auf Bydgoszcz“ (Ster na Bydgoszcz).



Schleuse am Bydgoszczer Kanal.
Aufn. Wojciech Złamek

Die Altstadtbrücke Jerzy Sulima-Kamiński ist der ideale Ort für ein Erinnerungsfoto aus Bydgoszcz. Es eröffnet sich von hier eine idyllische Ansicht: Brda mit ihren Kais, die entlang den Ufern angehäuften Denkmäler und die auf einem Seil balancierende Statue des „den Fluss Überquerenden“. Die majestätischen Silhouetten von drei Fachwerkspeichern (sie dienen als das gegenwärtige Logozeichen von Bydgoszcz) erinnern an die wesentliche Rolle, die der Flusshandel – u.a. mit dem aus ganz Kujawien erworbenen Getreide – jahrhundertlang im Leben von Bydgoszcz gespielt hat. Der am Ufer angelegte Flusskahn Lemara (Barka Lemara) erzählt über die Arbeit und das alltägliche Leben der Schiffer, über die alte Schifffahrt und über den mit dem Leben pulsierenden Fluss. Während einer Fahrt mit dem Wasseromnibus kann man die Schönheit der Stadt vom Wasser aus bewundern. Die den Nervenkitzel auslösende Schleusung, Erforschung der Geheimnisse des Bromberger Kanals bieten eine Chance, die unlösbare Verbindung von Bydgoszcz mit Wasser zu begreifen. Es lohnt sich durch die öffentlichen Grünanlagen entlang dem Alten Kanal spazieren zu gehen und in dem Museum des Bromberger Kanals vorbeizuschauen, um zu verstehen, wie wesentlich in der Entwicklung der Stadt die Rolle war, die

die historische Investition in die damalige „Wasserauto-bahn“ spielte. Das Museum der Seife und der Schmutzgeschichte (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation) knüpft an die Traditionen der Bromberger Badeanstalten, der Fabriken der Seife und Kosmetika an. In unterhaltender und unkonventioneller Weise werden die häuslichen und öffentlichen verborgenen Seiten der „Hygiene“ seit der Antike bis in die Gegenwart enthüllt. Dieses einzigartige Museum versetzt die Besucher in die Zeiten, als die Seife noch kein alltäglicher Gebrauchsgegenstand war, und es wird belegt, wie weitgehend man den Schmutz akzeptierte. Um die vielen Stränge der Stadtgeschichte zu ergründen, lohnt es sich hier und da an den Stadtrand zu gehen. Die umliegenden Wälder verbergen das Exploseum (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation), das geheime Rüstungswerk DAG Fabrik Bromberg. Das ist ein im Weltmaßstab einmaliges Beispiel der industriellen Architektur, das fast unverändert seit dem 2. Weltkrieg erhalten geblieben ist. Das Tunnelnetz zwischen den alten Produktionsgebäuden durchwandernd, lernen wir die düstere Geschichte einer deutschen Fabrik der Sprengstoffe, also eines Ortes kennen, an dem das Dritte Reich sich gerüstet hat.



Bydgoszcz, Aufn. Marcin Zaborowski

Einer von den reizvollsten Winkeln von Bydgoszcz ist das Musikviertel. In der Szenerie der prächtigen Jugendstilarchitektur der Villas und Mietshäuser, im grünen Park Jan Kochanowski, sind die Gebäude der Pommerschen Philharmonie, Musikakademie und des Polnischen Theaters versunken. Die Parkalleen sind geschmückt mit den Brustbildern der hervorragenden Komponisten

und der Statue der „Bogenschildin“, die zu einem Wahrzeichen von Bydgoszcz erhoben wurde. Im Sommer abends erzeugt der multimediale Springbrunnen eine märchenhafte Atmosphäre. 2023 wurde Bydgoszcz im Bereich der Musik in das Netzwerk des UNESCO-Programms Creative Cities einbezogen.



Explozeum, Aufn. zasoby K-POT



Pommersche Philharmonie, Aufn. Wojciech Zdunek

Um dem städtischen Lärm zu entkommen, lohnt es sich, sich in den Kultur- und Erholungswaldpark Myślęcinek zu begeben, von der Stadtmitte etwa 5 km entfernt. Das ist der größte Stadtpark in Europa, seine Fläche beträgt 830 ha. Man kann hier die Erholung in vielen Formen genießen. Der Unterhaltungspark – die Verlorengegangene Welt und eine Begegnung mit Tieren im Tiergarten werden den jüngsten Besuchern viel Freude bereiten. Die Erwachsenen werden die Schönheit des Botani-

schen Gartens schätzen. Das weiträumige Parkgelände ist ein Paradies für Laufsportler, Radfahrer und Inlineskating-Liebhaber. Wakepark Bydgoszcz zieht hingegen die Liebhaber der Wasserabenteuer an.



Gotik, Lebkuchen, Kopernikus, Altstadtkomplex auf der UNESCO-Liste – die Thorner Magnete üben ihre kosmische Anziehungskraft auf Touristen aus aller Welt aus! Man muss sie kennenlernen, um sagen zu können, dass man hier gewesen ist, das Essen probiert hat und immer noch wiederkommen möchte. Zum festen Kanon der Attraktionen kommen stets neue hinzu, während diejenigen, die längst in den städtischen Raum eingewachsen sind, ihr neues Antlitz vor Touristen enthüllen. Toruń bewegt alle Sinne!

Toruń

Die berühmten Thorner Lebkuchen sind nicht bloß ein aromatischer würziger Leckerbissen. Es handelt sich nämlich um eines der Wahrzeichen der alten Hansestadt und ein wichtiges Element in ihrer Geschichte. Wie wichtig – davon werden Sie sich in dem Lebendigen Lebkuchenmuseum (Goldenes Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation) und in dem Museum des Thorner Lebkuchens überzeugen. Das Rezept für den lokalen Leckerbissen ist noch geheimnisvoller als die Entdeckungen des Thorner Astronomen, der in Toruń geboren wurde. In dem Nikolaus Kopernikus Haus werden Sie sich mit der Gestalt und den Leistungen des großen Gelehrten bekannt machen. Der Thorner Altstadtkomplex ist in das Verzeichnis des Weltkulturerbes UNESCO eingetragen. Das Rathaus, einst das wichtigste Gebäude der Stadt, entzückt mit seiner Architektur. Um zu sehen, wie die Kopernikus Stadt von oben betrachtet aussieht, reicht es den Rathausturm zu besteigen.

Die massiven Mauern, die die Dächer der Häuser in der Altstadt überragen, gehören zum ältesten Tempel in Toruń, dem Dom St. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Hier wurde Nikolaus Kopernikus im Jahre 1473 getauft, hier ruht auch das Herz des Königs Johann I. Albrecht. Im Domturm hängt die größte mittelalterliche Glocke in Polen – Tuba Dei (Posaune Gottes), die einst zur Begrüßung der nach Toruń kommenden Könige ertönte. Heute hört man diese Glocke nur aus besonderen Anlässen. An der südlichen Turmseite fällt eine untypische Uhr auf. Das ist die Uhr der Flößer mit nur einem Stundenzeiger, an dessen Ende sich eine Hand und ein Finger befinden. Man nennt diese Uhr Digitus Dei – Finger Gottes. Ihr reich geschmücktes Zifferblatt ist der Weichsel zugewandt – diese Uhr diente in den vergangenen Zeiten den auf dem Fluss fahrenden Flößern. Gerade die günstige Lage der Stadt an der Weichsel bedingte die Entwicklung des alten Toruń. In der Gegenwart erinnert das Weichselfestival an die Weichseltraditionen, das alle Jahre u.a. in Toruń zu Gast ist. Die Flößerei wurde 2022 in das repräsentative Verzeichnis des Immateriellen Erbes der Menschheit eingetragen. Der Schiefe Turm, der einst ein Bestandteil des Befestigungssystems in Toruń war, ist in der heutigen Zeit ein Ort, wo ein „Test der Rechtschaffenheit“ stattfindet. Wer im Stande ist, Gleichgewicht zu halten, indem er mit seinem Rücken die Turmwand berührt, demonstriert in aller Öffentlichkeit seine Ehrlichkeit und Treue. Die Kenner der Militärkunst werden von den Thorner Befestigungsanlagen entzückt sein, die zu den am besten erhalten gebliebenen Komplexen der Wehrbauten in Europa gehören. Es ist der Mühe wert, das Museum der Festung Toruń und das Fort IV (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation) zu besuchen, wo Sie sich ein Bild über das Kasernenleben machen und Augenblicke des Grauens in den unterirdischen Tunneln erleben werden.



Altes Rathaus, Aufn. Wojciech Zdunek

Das Modernitätszentrum Wissensmühle ist ein Ort für Fans der Wissenschaft und der selbständig durchgeführten Experimente. Seine Visitenkarte ist das Foucault-Pendel, der das Phänomen der Drehung der Erde um die eigene Achse zu beobachten ermöglicht. In der Herbstzeit verwandelt sich Toruń in die Weltkinohauptstadt. Das Internationale Filmfestival EnergaCAMERIMAGE (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation)

zieht in die Kopernikus Stadt die Liebhaber der zehnten Muse sowie Filmstars mit Weltformat an. Unvergessliche Eindrücke liefert Bella Skyway Festival (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Es ist eine wahre Lichtexplosion! Faszinierende Installationen in Verbindung mit der altertümlichen Szenerie der Stadt zaubern ein neues Stadtbild hervor.



Lebkuchen, Aufn. Lebendiges Pfefferkuchen-Museum

Wenn der Stadtlärm Sie müde macht, können Sie in das ruhige polnische Dorf wechseln. Es reicht, das Ethnografische Museum zu besuchen. In dem bezaubernden Freilichtmuseum finden Sie alte Bauernhöfen, Wirtschaftsbauten, Spritzenhaus, Schmiede, Wind- und Wassermühle sowie Fischerboot. Eine Vervollständigung des ländlichen Klimas sind Blumengärten, Bildstöcke und Wegkreuze, kleine Kapellen an Häusern. Mit einem Wort – die pure Idylle! Und falls einem die Lust käme, sich in die sehr ferne Welt zu begeben.... Nichts leichter als das! In dem Reisemuseum werden Sie von Tony Halik und Elżbieta Dzikowska in die entlegensten Gegenden der Welt entführt. Ihre gemeinsamen Reisen haben im Ergebnis eine enorme Sammlung der Expona-

te gebracht, mit denen heute die Innenräume des Museums gefüllt sind. Das Museum der Kunst des Fernen Ostens ist wiederum ein Ort für die Liebhaber der Welt des Ostens. Hier können Sie die wertvollsten Gegenstände aus China, Siam, Tibet, Japan und Indien sehen. Das Museum befindet sich in dem Mietshaus unter dem Stern, einem der schönsten Häuser in Toruń. Das Mietshaus trägt die Spuren aus verschiedenen Epochen, von gotischen Mauern über die reich geschmückte barocke Fassade bis zu den Innenräumen, deren Anordnung noch aus der Renaissancezeit stammt. In eine außerirdische Dimension werden die Besucher in dem Zentrum für die Popularisierung des Weltraums versetzt (Zertifikat der Polnischen Tourismusorganisation). Bequem



Deutschordensburg, Aufn. Daniel Pach/UMWKP

Nikolaus-Kopernikus-Denkmal, Aufn. Wojciech Zdunek



im Sessel sitzend, können Sie einen Eroberungszug des endlosen Weltalls versuchen, Sternbilder kennenlernen, die Geheimnisse weit entfernter Planeten und Galaxien entdecken.

Die Thorner Gotik präsentiert sich vorzüglich um jede Tageszeit und in jeder Jahreszeit. Der entlang dem Weichselufer verlaufende Philadelphia Boulevard ist der Lieblingsort für Spaziergänge der Stadteinwohner. Es erstreckt sich von hier eine ungeheuer fesselnde Sicht auf das Band der mittelalterlichen Ringmauern mit ihren Basteien und Toren, hinter denen die Mietshäuser, Türme gotischer Kirchen und Deutschordensburgruinen hervortreten. Ein Postkartenfoto wird vom Aussichtspunkt auf der Insel Kępa Bazarowa auf der Weichsel am besten gelingen. Der gestirnte Himmel und die Mauern der Hanseburg, die sich in den Weichselgewässern widerspiegeln, sind ein unvergesslicher Anblick. Schauen Sie in den Himmel und genießen Sie den Augenblick, einfach am Weichselufer sitzend.

In Piwnice nahe von Toruń befindet sich die Sternwarte, die ein Teil des Instituts für Astronomie der Nikolaus Kopernikus Universität Toruń ist. Die hier vorhandenen Radioteleskope: RT-4 Kopernik (das größte in Polen und einzige dieser Art in Mittel- und Osteuropa mit Schüsseldurchmesser von 32 m) und RT-3 (Schüsseldurchmesser 15 m) sowie das größte in Polen optische Teleskop mit Spiegeldurchmesser von 90 cm beeindrucken durch ihre Größe und Potenzial.





„Es gibt nichts Schöneres als der Himmel, der ja alles umhüllt, was schön ist.“

Nikolaus Kopernikus



**kujawsko-
pomorskie**

konstellacje
dobrych miejsc

KUJAWSKO-POMORSKIE.TRAVEL

Herausgegeben im Auftrag der
KUJAWISCH-POMMERSCHEN ORGANISATION FÜR TOURISMUS

Verleger:

Firma Floks

Zielonka, ul. Długa 22

USt-IdNr.: 953-212-79-64

Grafische Gestaltung und DTP: prograficc

Druck: Zakład Poligraficzny ABEDIK Sp. j.

2024

Laden Sie den mobilen
**Constellations
Guide** herunter



**kujawsko-
pomorskie**
konstellacje
dobrych miejsc

